Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 6. September 1938 | Nr. 202

Nach den Bielitzer Vorfällen

Untersuchungskommission eingesetzt — Aehnliche Vorfälle sollen sich nicht mehr ereignen

In unserer Sonntags-Ausgabe berichteten wir kurz über deutsch-feindliche Ausschreitungen, die sich am Freitag in Bielitz zugetragen haben. Wegen der Berichte über diese Ereignisse wurden die „Kattowitzer Zeitung", der „Oberschlesische Kurier" und der „Aufbruch" beschlagnahmt. Da im „Oberschlesischen Kurier" der ganze Bericht und der Leitartikel der Beschlagnahme verfielen, können wir auf die Bielitzer Vorfälle nur bei denjenigen Tatsachen zurückkommen, über die von der polnischen Presse berichtet worden ist.

Die „Polska Zachodnia" hat — wie sie selbst feststellt — aus maßgebenden Quellen folgende Informationen erhalten: Am 2. September fand in Bielitz eine vom Polnischen Westverband einberufene Versammlung der Vertreter der örtlichen polnischen Organisationen statt, um gegen das Vorgehen der Deutschen in Danzig zu protestieren und Fragen zu besprechen, die das hiesige Gebiet betreffen. Nach der Versammlung bildeten die Teilnehmer um 19 Uhr in einer Anzahl von 200 Personen aus eigenem Willen einen Umzug und bewegten sich durch die Straßen der Stadt. Nach Ankunft an der Eisenbahnstraße schlug eine Gruppe von Teilnehmern des Umzuges, der sich einige radikale Elemente anschlossen, die Schaufensterscheiben in der Buchhandlung Gebr. Hohn ein, und ein Teil der Zeitschriften sowie Bücher, die sich in der Auslage befanden, wurde auf der Straße verbrannt. Einzelne Gruppen schlugen außerdem an einigen anderen Stellen eine Anzahl von Scheiben ein, u. a. in der Wohnung des Senators Wiesner. Mißhandelt wurde niemand. Die Polizei zerstreute die Demonstranten, und ungefähr um 20 Uhr herrschte in der Stadt wieder Ruhe.

Der schlesische Wojewode Dr. Grażyński hat eine besondere Kommission, und zwar den Hauptkommandanten der Wojewodschaftspolizei sowie den stellvertretenden Leiter der Sicherheitsabteilung, zur Untersuchung der Zwischenfälle eingesetzt. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung angeordnet.

Hierzu erfährt die „Kattowitzer Zeitung" folgendes:

Die beiden Vertreter der Wojewodschaftsbehörde haben mit Senator Wiesner im Beisein des Bielitzer Starosten Bocheński und des Vizestarosten Dr. Medwecki eine Konferenz abgehalten. Dem deutschen Senator wurde versichert, daß sich ähnliche Vorfälle ein zweites Mal nicht mehr ereignen würden, da die Sicherheitsorgane alle Vorkehrungen getroffen hätten, um eine Wiederholung zu verhindern. Schon vor dem Eintreffen der Untersuchungskommission hatte der Vizestarost Herrn Senator Wiesner sein Bedauern über die Unbeherrschtheit der Kundgeber und die damit verbundene Beschädigung fremden Eigentums ausgesprochen.

Die „Polska Zachodnia" beziffert den angerichteten Sachschaden mit 4000 Złoty. Den Informationen der „Kattowitzer Zeitung" zufolge beläuft er sich aber auf erheblich mehr, nämlich auf über 10 000 Złoty. Davon entfallen gegen 5000 Złoty allein auf die Buchhandlung der Gebrüder Hohn. Die Wiedergutmachung der am Hause des Senators Wiesner angerichteten Verheerungen wird 1000 Złoty erforderlich machen. Hier wurden 74 Scheiben eingeschlagen und das Eisentor sowie der Gartenzaun vollständig demoliert. Das Heim der Jungdeutschen Partei wies 40 zerschlagene Scheiben auf. Besonders groß ist auch der Schaden, der im Geschäft der Firma Mayer angerichtet wurde; er beläuft sich auf 2300 Złoty, die große Schaufenster- und zehn kleinere Scheiben nicht mitgerechnet. Auch in der deutschen Turnhalle und im Hause der „Schlesischen Zeitung" sind, wie gemeldet, mehrere Scheiben zertrümmert worden.

Mit einer gewissen Virtuosität nimmt sich die „Polonia" der Bielitzer Vorfälle an. Sie läßt ganzen vier Zeilen des Bedauerns eine um so ausführlichere Begründung der Tat von Freitag abend folgen. Daß das Organ der Korfantstsiten in allen Dingen anderer Meinung ist als die Schwester aus dem Regierungslager, macht sich neuerlich bemerkbar. Der „Polonia" zufolge ist die Erregung in Bielitz gegen die Deutschen nämlich in der Hauptsache auf gewisse Reizungen infolge nicht ausreichenden Nachtschlafes zurückzuführen, der den Bielitzer Bürgern durch lärmende „Heil" rufende junge Volksgenossen vorenthalten sei ... Zur Frage der Täterschaft weiß die „Polonia" einen außerordentlich interessanten Aufschluß zu geben, indem sie die Verwüstungen ausschließlich jüdischen Elementen zuschreibt. Dem Bericht des Blattes zufolge waren die Demonstranten in der außerordentlich schwierigen Situation, einmal ihren eigenen Gefühlen freien Lauf lassen zu wollen, sich gleichzeitig aber jüdischer Zudringlchkeit zu erwehren, die mit ihnen gemeinsame Sache machen wollte.

Ueber die Ausschreitungen in Bielitz berichtet die Sonnabend-Morgenpresse in Warschau mit keinem Wort. Nur „JKC" bringt eine Meldung, welche die empörende Ueberschrift trägt: „Demonstrationen gegen das sich aufspielende Deutschtum in Bielitz". Der Warschauer „Goniec" hat diesen Artikel nachgedruckt. „Nowa Rzeczpospolita" sucht die Ausschreitungen damit zu entschuldigen, daß in der polnischen Bevölkerung noch Empörung über die Danziger Vorfälle geherrscht habe. Senator Wiesner, sagt das Blatt, sei ein polnischer Senator, der nicht einmal polnisch verstehe.

Der Chef der polnischen Staatspolizei in Berlin

Berlin, 5. September. Der Chef der polnischen Staatspolizei, Brigadegeneral Zamorski, der als Ehrengast des Führers die große Heerschau des nationalsozialistischen Großdeutschlands in Nürnberg miterleben wird, ist in Begleitung des Obersten Plotnicki am Sonntag vormittag in Berlin eingetroffen.

Ministerrat in Warschau

Warschau, 5. September. Der polnische Ministerrat setzte auf seiner letzten Sitzung die Bestimmungen einer Verordnung des Staatspräsidenten über sachliche Kriegsleistungen des Dorfes mit Wirkung vom 15. September in Kraft.

Auf Grund der Bestimmungen wird der Landwirtschaftsminister ermächtigt, den Besitzern landwirtschaftlicher Betriebe die Pflicht aufzuerlegen, die Erzeugung den Notwendigkeiten der Landesverteidigung anzupassen.

Nürnberg ist gerüstet

600 000 Teilnehmer werden erwartet — 500 Sonderzüge — Der Führer heute in Nürnberg

Nürnberg, 5. September. **Heute beginnt der Reichsparteitag 1938. Die wochenlangen Vorbereitungen sind beendet: Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, ist gerüstet, ist bereit, die Hunderttausende deutscher Menschen aus aller Welt und die Gäste aus dem Auslande aufzunehmen und ihnen gastfreundliche Unterkunft zu gewähren.**

Seine besondere Bedeutung erhält ja der diesjährige Reichsparteitag durch die Heimkehr der Brüder und Schwestern aus der Ostmark, die in diesen Tagen in großer Zahl nach Nürnberg kommen. Sie werden nun mit den Kämpfern der gesamten Bewegung und der Jugend dem Führer als dem Befreier der Ostmark den Treuschwur ablegen.

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages, die Leitung der Gliederungen aller Verbände und Formationen haben in rastloser Arbeit die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß der Einsatz allüberall bis zum letzten Mann auf die Minute pünktlich klappt. Was in den letzten Wochen gearbeitet, geplant und vollendet wurde, alles lief auf das große Ziel hinaus: bereit zu sein für die Aufnahme all der Menschen, die den Reichsparteitag erleben wollen.

Adolf Hitler wird am Montagvormittag in der Stdat der Reichsparteitage eintreffen und am Nachmittag um 4 Uhr im historischen Rathaussaal den 10. Reichsparteitag der NSDAP, den sechsten Parteitag nach der Machtergreifung und den ersten Reichsparteitag des großdeutschen Volkes von 75 Millionen eröffnen. Ueber 500 Sonderzüge mit Männern und Frauen aller Gliederungen der Bewegung, mit dem Arbeitsdienst und den Männern der Wehrmacht, mit Hitler-Jugend und Mädeln vom BDM und viele Sonderzüge mit deutschen Volksgenossen fahren zur Zeit nach Nürnberg. In diesem Jahre werden sicher über 600 000 zum Fest der Gemeinschaft zusammenkommen. Aus der Ostmark kommen 70 Sonderzüge, die etwa 100 000 Teilnehmer zum Reichsparteitag bringen.

Die Diplomatenzüge auf dem Wege nach Nürnberg

Am Montag früh fuhren die Chefs der ausländischen Missionen, die auch in diesem Jahre als persönliche Gäste des Führers am Reichsparteitag teilnehmen, in zwei Schlafwagen-Sonderzügen vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Nürnberg ab. Um den Missionschefs Gelegenheit zu geben, den Nürnberger Veranstaltungen von Beginn an beizuwohnen, war die Abfahrt der Diplomatenzüge so zeitig wie möglich angesetzt worden.

Die Diplomaten waren in dem Empfangsraum des Anhalter Bahnhofs, der wieder den traditionellen Parteitagschmuck trägt, von den begleitenden Herren vom Auswärtigen Amt begrüßt und zu den Zügen geleitet worden. Auf dem Bahnsteig war ein Ehrensturm der SS angetreten. Nachdem der erste Sonderzug bereits vorausgefahren war, verließ der zweite um 7.45 Uhr die Bahnhofshalle.

Eröffnung des KdF-Volksfestes

Mit dem „Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen" nahm am Sonnabend das große Kraft-durch-Freude-Volksfest „Freut euch des Lebens" in der KdF-Stadt am Valzner-Weiher, das erst am 15. September seinen Abschluß finden wird, seinen fröhlichen Beginn.

Der Eröffnungstag war den Nürnbergern und Nürnbergerinnen, vor allem aber den Arbeitskameraden, die während des Reichsparteitages im strengen Dienst stehen, gewidmet. So war es denn auch nicht verwunderlich, daß sich in der KdF-Stadt, die im Fahnenschmuck prangte und deren Freigelände mit herrlichen Blumenbeeten verschönt ist, ein Leben und Treiben entwickelte, wie man es nur in den Tagen des Reichsparteitages selbst gewöhnt ist.

In sämtlichen fünf reich geschmückten Hallen staute sich die Menge und in den Gängen der Hallen standen die Menschen Kopf an Kopf, um das Bombenprogramm, das in den festlich illuminierten Hallen geboten wurde, mitzuerleben. In der riesigen Frankenhalle rollte, wie im Vorjahr, ein nicht zu übertreffendes Programm ab.

Am Sonntag wurde der „Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen" fortgesetzt. In den Hallen wurde wieder das ganze Programm geboten, und in drei Zelten, die je 2000 Personen fassen, wurde den vielen Besuchern das Erlebnis eines KdF-Abends vermittelt. Aber auch im Freien erfreuten die riesige Filmbühne, der Reichstheaterzug der DAF, die Puppen- und Hans-Sachs-Spiele, das Waldtheater und viele andere Darbietungen die Menschen.

Der Senderuf von Nürnberg

Alle Rundfunksendungen aus Nürnberg werden, wie die „NSK." mitteilt, durch einen besonderen Senderuf eingeleitet, die von vier Trompeten geblasene Reichsparteitagsfanfare. Die Fanfare ist aus Anton Bruckners veröffentlichter Fassung der Vierten Symphonie entnommen.

Das „Große Nürnbergecho" des Deutschlandsenders beginnt außerdem jeden Abend um 20.15 Uhr mit einem besonderen Brucknerschen Fanfarensatz. Hierfür ist das prachtvolle und klangschöne Thema aus der ursprünglich unveröffentlichten Fassung der Vierten Symhonie, der Romantischen, ausgesucht worden. Das Thema wird von dem Blechbläserensemble der Berliner Philharmoniker geblasen.

Das Programm des Rundfunks ist diesmal in zweifacher Weise gegliedert worden. Erstens bringen alle Reichssender die reichswichtigen Kundgebungen gemeinsam, und zwar als direkte Uebertragungen, zweitens bringt der Deutschlandsender jeden Abend um 20.15 Uhr das Nürnbergecho. Dieses Echo, das je nach den vorliegenden Ereignissen 1½—2 Stunden umfassen wird, bringt im vollen Wortlaut sämtliche Führerreden, ferner alle reichswichtigen Kundgebungen und alle entscheidenden Kämpfe der NS-Kampfspiele.

10 Tote und 20 Verletzte bei Flugzeugunglück

London, 5. September. **Der Absturz eines Flugzeuges der britischen Luftwaffe verursachte am Sonntag 10 Tote und über 20 Verletzte und die Zerstörung von drei Häusern.**

Ein Schulflugzeug der Luftwaffe flog in Edmonton, einem Vorort Londons, gegen ein Haus und zerschellte. Die Flugzeugtrümmer und das Haus standen sofort in Flammen. Das Feuer griff auf zwei benachbarte Häuser über. Von den sechs Insassen des Schulflugzeuges wurden vier getötet und zwei schwerverletzt. Bei den übrigen Toten und Verletzten handelt es sich um Bewohner der in Brand geratenen Häuser und um Passanten.

Besprechungen mit Henlein

Der Kampf wird mit legalen Mitteln geführt

Runcimans Mitarbeiter informiert sich über Berchtesgaden

Prag, 5. September. Konrad Henlein ist am Sonnabend 18.30 Uhr von Obersalzberg nach Asch zurückgekehrt. Die Bewohnerschaft von Asch bereitete ihm einen festlichen Empfang.

Am Sonntag besuchte Ashton Gwatkin Konrad Henlein in Asch, um mit ihm nochmals die gegenwärtige politische Situation zu besprechen und sich über den Besuch Konrad Henleins beim Führer und Reichskanzler informieren zu lassen. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Zu gleicher Zeit weilten Fürst Max Egon von Hohenlohe, der der Unterredung als Dolmetscher beiwohnte, sowie der Stellvertreter Henleins Karl Hermann Frank in Asch.

Ashton Gwatkin war Gast des Fürsten Hohenlohe-Langenburg auf Schloß Rothenhaus bei Görkau, wo er am Sonnabend abend eintraf. Er fuhr am Sonntag nach Asch und kam dort gegen ¾11 Uhr an. Er begab sich sofort zu Konrad Henlein. Die Unterredung dauerte zwei Stunden, worauf Ashton Gwatkin Asch gegen 1 Uhr in Richtung Prag verließ.

Mr. Ashton Gwatkin traf am Sonntag gegen 4 Uhr in Prag ein und begab sich sofort ins Hotel Alcron. Um ½6 Uhr traf dort auch Lord Runciman, der bis dahin auf der erzbischöflichen Residenz in Brezany als Gast des Prager Kardinals Erzbischof Kaspar weilte, ein, um den Bericht Ashton Gwatkins von der Unterredung mit Konrad Henlein in Asch entgegenzunehmen.

Die Kanzlei Lord Runciman dementiert die Londoner Gerüchte, daß Lord Runciman dem Führer einen Besuch abstatten werde. Der Lord wird, wie dem DNB von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, Prag bzw. die Tschechoslowakei in absehbarer Zeit nicht verlassen.

Die Besprechungen in Prag

Prag, 5. September. Ministerpräsident Dr. Hodza hatte Sonnabend vormittag eine zweistündige Aussprache mit dem Abgeordneten Kundt, der am Abend zuvor nach der Unterredung zwischen Lord Runciman und dem Staatspräsidenten eine Aussprache mit Lord Runciman hatte und daran anschließend mit dessen Mitarbeitern, unter denen sich auch Ashton Gwatkin befand, sprach. Lord Runciman hatte während der Besprechungen Kundts mit den Mitarbeitern eine kurze Aussprache mit dem Ministerpräsidenten. Es ist noch unbestimmt, wann der Staatspräsident die Abgeordneten Kundt und Dr. Sebekowski empfangen wird. Montag dürfte dies kaum der Fall sein. Man erwartet vielmehr eine Besprechung in den ersten Tagen der nächsten Woche.

Die acht Karlsbader Punkte nach wie vor Richtschnur!

Der Ascher Bezirk beging am Sonntag sein Erntedankfest, an dem sich trotz des naßkalten Nebelwetters über 10 000 Personen beteiligten. Nach der feierlichen Kundgebung fand sich auch Konrad Henlein, wie immer stürmisch begrüßt, auf dem Festplatz ein und verweilte einige Stunden bei seinen Kameraden. Während der Kundgebung sprach Kreisleiter Abgeordneter Wollner, der u. a. ausführte:

„Ein Ausgleich zwischen den Tschechen und Sudetendeutschen ist überhaupt nur möglich auf Grund der acht Karlsbader Punkte. Die Voraussetzung hierzu ist allerdings, daß sämtliche Tschechen, die erst seit und nach 1918 ins sudetendeutsche Gebiet eingewandert sind, wieder in ihre Heimat zurückkehren. Wir führen unseren Kampf nicht mit kriegerischen Mitteln, sondern mit legalen. Man sollte daher auch jetzt nicht wieder im geheimen eine Ortschaft nach der anderen mit Militär belegen, sondern man sollte lieber die Göttin der Gerechtigkeit anrufen.

Es ist nicht einzusehen, warum man jetzt neuerlich militärische Maßnahmen trifft, während man in Prag verhandelt und Lord Runciman in Prag ist, um friedlichen Rat zu erteilen. **Uns wird man mit solchen neuen Maßnahmen nicht aus der Ruhe bringen, denn zu einer gewaltsamen Auseinandersetzung gehören zwei.** Dieser Zweite ist nicht da. Deutschland will keinen Krieg, aber der Führer will eindeutig, daß den 3½ Millionen Sudetendeutschen das gleiche Recht zuteil wird, das ihnen als Teil der großen und stolzen Nation gebührt.

Kompromisse gibt es in diesem Rechtskampf keine mehr. Die Karlsbader Forderungen sind der Ausgangspunkt für den Ausgleich. Sie sind daher nicht die letzten, sondern die ersten Forderungen, die wir anzumelden haben.“

Kreisleiter Wollner schloß dann mit den Worten: „Wir haben nur einen Wunsch an den Allmächtigen: Er möge uns Konrad Henlein und Adolf Hitler erhalten.“

Runciman bei Benesch

Warschau, 5. September. (Eigener Bericht.) **Wie der „Kurier Warszawski“ berichtet, hat sich Lord Runciman nach seinem Gespräch mit Ashton Gwatkin, der Bericht über seine Unterredung mit Henlein erstattete, zu dem Ministerpräsidenten Benesch begeben. Heinlein soll Gwatkin über den Verlauf seiner Unterredung mit dem Führer unterrichtet haben. Als Lord Runciman hiervon durch Gwatkin erfuhr, hat er sich zum Ministerpräsidenten begeben, um sich mit ihm zu verständigen. Dieser Besuch soll in den späten Abendstunden stattgefunden haben. In London wird angenommen, daß nur eine sehr ernste und wichtige Angelegenheit Runciman veranlaßt haben konnte, den Besuch abzustatten.**

Sondergeschwader der USA-Flotte für den Atlantik

Washington, 5. September. Der Flottenchef Admiral Leahy gab bekannt, daß am Dienstag ein atlantisches Geschwader gebildet werden wird, das aus 14 neuen Kriegsschiffen, sieben Kreuzern und sieben Zerstörern besteht. Damit wird zum ersten Male seit der Verlegung der USA-Flotte vom Atlantik nach dem Pazific im Jahre 1932 wieder ein atlantisches Geschwader geschaffen. Im Marineministerium erklärt man, daß dieses atlantische Geschwader keine ständige Einrichtung bedeutet. Es handele sich um eine temporäre Maßnahme, die in Verbindung mit den bereits angekündigten allgemeinen Manövern der amerikanischen Flotte im Atlantik steht. Diese großen Flottenmanöver beginnen im Januar 1939. An ihnen nimmt die jetzt im Pazific stationierte Hauptflotte in Stärke von etwa 150 Schiffen teil. Diese Manöver haben vor allem die Aufgabe, die Verteidigung des Panama-Kanals zu erproben. Die erwähnten 14 Kriegsschiffe der neuen Atlantikflotte sind erst kürzlich fertiggestellt worden und vereinigen die modernsten Typen.

Wie ferner das Kriegsministerium mitteilt, wird das Hauptquartier der amerikanischen Luftstreitkräfte von Langleyfield in der Nähe von Newportnews im Staate Virginia aus „strategischen Gründen“ nach Scottfield im Staate Illinois verlegt. Der kommandierende General der Luftstreitkräfte, Generalmajor Andrews, wird mit seinem ganzen Stabe nach Illinois übersiedeln, sobald die nötigen Neubauten fertiggestellt sind. Für den Bau des neuen Hauptquartiers wurden 4 857 000 Dollar bewilligt.

Kriegsminister Woodring erklärte hierzu, daß das neue Hauptquartier nur wenige Flugstunden von allen wichtigen Einheiten der amerikanischen Luftwaffe entfernt sei und im „geographischen Mittelpunkt des Landes“ liege. Im Kriegsfalle wäre Scottfield daher gegen feindliche Fliegerangriffe gesichert.

Die polnischen Frontkämpfer in Magdeburg

Die Friedensarbeit Josef Pilsudskis und Adolf Hitlers — Eintragung in das Goldene Buch der Stadt

Magdeburg, 5. September. Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. Markmann, empfing am Sonnabend feierlich im Bürgersaal des Magdeburger Rathauses die Abordnung polnischer Frontkämpfer, die am Freitag in Magdeburg angekommen war. An dem Empfang nahmen der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Coburg, Gauleiter Staatsrat Jordan sowie zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, des Staates sowie viele Angehörige des NSKOV teil.

Oberbürgermeister Dr. Markmann dankte in herzlichen Begrüßungsworten dafür, daß die polnischen Frontkämpfer der Einladung nach Magdeburg folgten und schloß mit dem Wunsch, daß auch dieser Besuch dazu beitragen möge, das einigende Band, das beide Völker im Abwehrkampf gegen den Bolschewismus verbinde, zu festigen.

Der stellv. Stadtpräsident von Warschau, Jan Olpiński, gab in seiner Erwiderungsansprache seiner Freude Ausdruck, die Stadt kennen zu lernen, in der der Schöpfer des polnischen Staates, Józef Piłsudski, über ein Jahr gelebt hat. Er erinnerte an das Geschenk der Stadt Magdeburg, das Piłsudski-Häuschen, das als eine neue Weihestätte Polens in Warschau neu errichtet werden wird. Gerade die Frontkämpfer seien dazu berufen, das durch den allzu früh verewigten Nationalhelden, Józef Piłsudski, und den Führer Adolf Hitler, dem ersten Frontkämpfer der deutschen nationalen Idee, eingeleitete Werk der friedlichen Gestaltung der nachbarlichen Beziehungen zu schützen.

Nach dieser Ansprache trugen sich die polnischen Gäste und die führenden deutschen Teilnehmer in das Goldene Buch der Stadt Magdeburg ein.

Am Mittag nach dem feierlichen Empfang vereinigten sich die deutschen Frontkämpfer mit ihren polnischen Gästen zu einem von Oberbürgermeister Dr. Markmann gegebenen Frühstück.

Nach einem kurzen Begrüßungswort trank der Magdeburger Oberbürgermeister auf das Wohl seiner Gäste. In Vertretung des Delegationsführers dankte ihm Major Ludiga-Laskowski. Anschließend überreichte Major Ludiga-Laskowski einer Reihe deutscher Frontkämpfer das goldene Ehrenzeichen der Polnischen Frontkämpfer-Vereinigung, u. a. dem Reichsminister Franz Seldte, dem Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Markmann, dem Herzog von Coburg und seinem Stellvertreter von Hunan-Hainhofen, dem Reichskriegsopferführer Oberlindober und dem Hauptstellenleiter Dr. Dick.

In herzlichen Worten dankte Reichsarbeitsminister Seldte für die Ehrung. Am Schluß des Frühstücks überreichte Oberbürgermeister Dr. Markmann den Gästen Erinnerungsstücke.

Frankreich und die Vereinigten Staaten

Uebereifrige Friedensversicherungen Bonnets

Paris, 5. September. Am Sonntag vormittag wurde in Point de Graves an der Gironde-Mündung bei Bordeaux ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen amerikanischen Soldaten im Beisein des französischen Außenministers und des amerikanischen Botschafters in Paris feierlich eingeweiht.

Bei dieser Gelegenheit hielt der französische Außenminister Bonnet eine außenpolitische Ansprache, in der er die französisch-amerikanische Waffenbrüderschaft im Weltkrieg und die Freundschaft der beiden Staaten verherrlichte und auch kurz auf die tschechoslowakische Frage einging.

Dieselben Grundsätze, die Frankreich und die Vereinigten Staaten schon zweimal zusammengebracht hätten, hätten nichts an ihrer Kraft verloren. Je mehr die Entfernung der beiden Kontinente durch die technische Entwicklung abnehme, um so mehr hätten sich die Amerikaner mit den europäischen Problemen zu befassen, und es genüge Frankreich, wenn es der moralischen Entente mit Amerika sicher sei.

Frankreich sei der amerikanischen Freundschaft sicher, wenn es mit allen seinen Nachbarn eine Friedenspolitik verfolge, wenn es allen Staaten der Welt und zunächst denen, die es umgeben, ein von Haß freies Herz hinhalte, wenn es versuche, mit allen in einem so großen Einvernehmen zu leben, wie diese es wünschten.

Frankreich habe kürzlich seinen Friedenswillen gezeigt und es gebe andauernd unbestrittenerweise diesem Friedenswillen Ausdruck. Frankreich habe sich immer bemüht, alle diese Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. **Er verhehle nicht den Ernst des tschechoslowakischen Problems, aber er hoffe, daß angesichts der friedlichen Gefühle, die alle Völker beseelen sollten und auf Grund des großen Verantwortungsbewußtseins der Regierungen von Berlin und Prag und der engen und loyalen Zusammenarbeit Großbritanniens und Frankreichs die schweren Gefahren, die über Mitteleuropa schweben, abgewendet werden würden.**

Frankreich werde auf jeden Fall den Pakten und Verträgen, die es abgeschlossen hat, treu bleiben. Es werde den übernommenen Verpflichtungen nachkommen.

Niemand in der Welt und besonders in den Vereinigten Staaten habe jemals an dem französischen Friedenswillen gezweifelt. Frankreich wolle keinen Krieg. Sein Wunsch bestehe darin, daß man ihm helfe, den Frieden zu bewahren und zu organisieren, um die Welt besser zu gestalten. Die französisch-amerikanische Freundschaft, die sich im Kriege auf die erhebendste Weise bestätigt habe, habe sich niemals ein anderes Ziel als den Frieden gesetzt. Diese Freundschaft bedeute in keiner Weise eine geschlossene Gesellschaft, im Gegenteil, sie gewänne an Stärke, wenn andere Völker sich ihr anschlössen.

Nach der Ansprache des französischen Außenministers nahm der amerikanische Botschafter in Paris, Bullitt, das Wort zu einer Ansprache, in der er auf die amerikanisch-französische Freundschaft und die beiden Ländern gemeinsamen Zele hinwies.

Die Irak-Oelleitung brennt wieder einmal

Zahlreiche neue Zwischenfälle in Palästina

Jerusalem 5. September. Der Polizeibericht meldet, daß am Freitag in Tulkarem fünf Araber wegen eines „Notizen“-Anschlages verhaftet wurden. Es handelt sich dabei anscheinend um das Ankleben der gleichen Aufrufe, die Freitag auch in allen anderen Städten des Landes von Freischärlern verbreitet bzw. an Wänden und Bäumen angebracht wurden.

Die Oellinie wurde im Bezirk Beisan am Freitag wiederum beschädigt und das auslaufende Oel in Brand gesteckt.

Der Zug Jaffa—Jerusalem hatte mehrere Stunden Verspätung, da die Gleisanlagen auf der Strecke beschädigt worden waren. Im Dorfe Tayiba wurde ein Araber erschossen.

Zu einem Feuergefecht, über das nähere Einzelheiten noch nicht vorliegen, kam es auch in Gaza in der Nähe des Flugfeldes der Fluggesellschaft Imperial Airways.

Auf der Straße Jenin—Haifa wurde dem Polizeibericht zufolge ein bekannter Freischärler gefangengenommen.

Aus Transjordanien verlautet, daß die dort stationierte sogenannte Transjordan Frontier Force, die unter englischer Führung steht, um rund ein Fünftel des Mannschaftsbestandes erhöht werden soll. Diese Truppe war bekanntlich schon mehrere Male bei Zusammenstößen zwischen Freischärlern und englischem Militär in der Jordangegend eingesetzt worden. Sie sichert u. a. die Oellinie und die Jordanübergänge nach Nordpalästina.

In Palästina selbst ist eine Verstärkung der englischen Polizei und des Militärs vorgesehen, die zum Teil bereits unterwegs ist.

Nach einem amtlichen Bericht ist es in der Nähe von Arab El Awadin zwischen englischem Militär und arabischen Freiheitskämpfern zu einem ernsthaften Zusammenstoß gekommen, bei dem angeblich 14 Araber getötet und zwei gefangengenommen worden sind. Unter den Toten soll sich auch der Anführer, Scheich Taha, befinden. Die englischen Truppen sollen keine Opfer zu verzeichnen haben.

Auch am Sonntag fielen wieder mehrere Araber jüdischen Meuchelmördern zum Opfer. So wurde in der arabischen Altstadt von Haifa ein arabischer Kaufmann getötet, während im mohammedanischen Viertel von Jaffa ein arabischer Polizeisergeant erschossen wurde. In der Nähe von Akko wurden zwei jüdische Lastkraftwagen beschossen, wobei ein Wagenführer getötet wurde. Ein Wagen wurde in Brand gesteckt.

Neue blutige Unruhen in Rangoon

Bisher 10 Tote und über 40 Verletzte

London, 5. September. Wie Reuter aus Rangoon meldet, ist es dort am Sonntag nachmittag erneut zu blutigen Unruhen zwischen Burmesen und Indern gekommen. Die Streitigkeiten, die schon seit langer Zeit aus religiösen Gründen bestehen, haben diesmal zehn Tote und über vierzig Verletzte gefordert. Die Unruhen nahmen einen solchen Umfang an, daß nicht nur Polizei, sondern auch Militär eingesetzt werden mußte.

Ein mißglückter Anschlag auf den König von Aegypten?

Kairo, 5. September. Als König Faruk am Sonntag nach einer Verteilung von Sportpreisen das Schwimmstadion in Alexandrien verließ, ereignete sich ein Zwischenfall, der anscheinend noch nicht völlig aufgeklärt werden konnte. Aus der Zuschauermenge fiel plötzlich ein Revolverschuß, durch den ein junger Italiener am Bein verletzt wurde. Augenzeugen ließen durch die im Stadion anwesenden Polizisten einen jungen syrischen Studenten festnehmen, der jedoch leugnete, geschossen zu haben oder der Besitzer des Revolvers zu sein, der auf dem Boden gefunden wurde.

Während die ersten Vermutungen dahin gingen, daß ein Anschlag auf den König vorlag, spricht eine später veröffentlichte amtliche Verlautbarung nur von einem „Schußzwischenfall“.

Ausklang in Stuttgart

Der letzte Tag der Auslandsreichsdeutschen

Feierlicher Schlußappell mit Dr. Goebbels im Schloßhof

Stuttgart, 5. September. Den unbestreitbaren Höhepunkt der nunmehr der Geschichte angehörenden VI. Reichstagung der Auslandsreichsdeutschen bildete am Sonntag abend der grandiose Schlußappell mit Reichsminister Dr. Goebbels. Im Mittelpunkt dieser überwältigenden Kundgebung, die nochmals die zusammengeballte Dynamik des ganzen politischen Deutschland kundtat und den Tausenden von Auslandsreichsdeutschen wohl zum nachhaltigsten Erlebnis dieser Tagung wurde, stand die mit Spannung erwartete Rede des Reichsministers.

Weit über hunderttausend Volksgenossen umsäumen den Schloßhof, den Schloßplatz bis zum Königsbau und die anliegenden Straßen schon lange vor Beginn der nächtlichen Feierstunde, deren Sinn und Inhalt noch einmal auf die weltanschauliche und geistige Einheit des Deutschtums in aller Welt abgestellt waren.

Inzwischen haben sich auf der Blumen- und Girlanden geschmückten Ehrentribüne, die vor dem Hauptportal des Schlosses aufgebaut ist, die höchsten Führer von Partei, Staat und Wehrmacht sowie die Gauamtsleiter und Landesgruppenleiter der AO. eingefunden. Kurz vor ½9 Uhr verließ Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung der Gauleiter Bohle und Murr das Hotel „Graf Zeppelin" und fuhr, stürmisch umjubelt von Tausenden und aber Tausenden von Volksgenossen, durch das dichte, von Angehörigen der Formationen gebildete Spalier über die in ein einziges Lichtermeer getauchte Königstraße zum Neuen Schloß.

Gau-Amtsleiter Grothe eröffnete mit kurzen Worten den Schlußappell und erteilte das Wort zunächst dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin, der sich etwa mit folgenden Worten an Reichsminister Dr. Goebbels und an die auslandsdeutschen Freunde wendet: Die sechste Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP. ist vorüber. Es gilt Abschied zu nehmen. Diese Abschiedstunde erhält ihre besondere Weihe durch die Anwesenheit unseres Reichsministers Dr. Goebbels. Nach dem Willen des Führers hat die Stadt Stuttgart die schöne und stolze Aufgabe, Heimatstadt der Auslandsdeutschen zu sein. Ich glaube, am Ende dieses festlichen Tages sagen zu können: In dieser Woche sind die Stadt Stuttgart und die Auslandsdeutschen nun vollends zu einer unlösbaren Einheit geworden. Nehmen Sie die Gewißheit mit, daß meine Stadt alles daran setzen will, um für Sie immer mehr zu werden zum Sinnbild der Verbundenheit mit der heimatlichen Erde, mit Blut und Boden, mit dem Begriff der Kameradschaft, der Treue, der Volksgemeinschaft, der Ehre und vor allem der Liebe und Hingabe zu Führer und Volk. Gehen Sie aus Stuttgart aber auch mit der festen Gewißheit, wo immer Sie auf fremder Erde stehen, die Stadt der Auslandsdeutschen, ganz Stuttgart, ist im Geiste bei Ihnen.

Hierauf gab Gauleiter Reichsstatthalter Murr den Gefühlen der Schwaben Ausdruck, von denen diese, wie schon bei der fünften Reichstagung im vergangenen Jahre, auch jetzt wieder für die auslandsreichsdeutschen Gäste erfüllt gewesen sind.

Gauleiter Bohle verabschiedet sich sodann von den Teilnehmern an der VI. Reichstagung etwa mit folgenden Worten:

Nach vielen schönen Tagen in dieser herrlichen Stadt ist jetzt die Stunde des Abschiednehmens gekommen. Ihr nehmt Abschied von einer Stadt, die in den vergangenen Tagen erneut unter Beweis gestellt hat, daß sie uns allen ans Herz gewachsen ist und aus der Arbeit der Auslands-Organisation nicht mehr fortgedacht werden kann. Als Euer Gauleiter möchte ich in dieser Stunde aus ganzem Herzen meinen Dank aussprechen für die unvergeßlichen Tage und Stunden, die wir in Stuttgart erleben durften. Ich richte diesen Dank an Sie, Parteigenosse Murr und Sie, Parteigenosse Strölin, an alle Ihre Mitarbeiter und ganz besonders an die Bevölkerung Stuttgarts. Ueberall haben wir die Liebe und Sorge einer ganzen Stadt für uns Auslandsreichsdeutsche gefühlt. Auch das äußere Bild Stuttgarts, an dessen Gestaltung sich auch die Bevölkerung aller Kreise des Landes in so liebevoller Weise beteiligt hat, hat uns gezeigt, daß Stuttgart alles daran gesetzt hat, Heimat für alle Auslandsreichsdeutschen zu sein. Diese Stadt kann gewiß sein, daß ihr Name überall in der Welt, wo Deutsche leben, in Liebe und Dankbarkeit genannt wird. Und wie in den vergangenen Jahren haben zahlreiche führende Männer und Frauen des neuen Reiches durch ihre Anwesenheit bei der VI. Reichstagung ihre tiefe Verbundenheit mit den Auslandsreichsdeutschen Ausdruck verliehen. Sie haben zu uns gesprochen von ihrer Arbeit für Deutschland und haben uns das Schicksal des neuen Deutschland gezeigt. Schon diese Tatsache allein mußte auch dem letzten Auslandsreichsdeutschen das beglückende Gefühl vermitteln, daß er nicht wie einst allein in der Welt steht, sondern ein ganzes Volk und seine Führer ihm die Treue halten. Auch heute sind wieder führende Männer des Reiches bei uns. Ich nenne in erster Linie einen alten Kameraden der AO., den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer. Mit besonderer Freude begrüße ich den Gauleiter von Tirol, Pg. Hofer, und den Gauleiter der Steiermark, Pg. Dr. Uiberreither.

Zutiefst freudig bewegt sind wir, daß zum großen Schlußappell der Reichstagung der Auslandsreichsdeutschen ein alter Kampfgefährte des Führers zu uns gekommen ist, der mit entschlossenem Mut immer wieder der Welt das wahre Deutschland gezeigt hat. Wir danken unserem Parteigenossen Dr. Goebbels für sein Kommen und begrüßen ihn mit einem lebhaften Sieg-Heil. So wie die Reichstagung der Auslandsreichsdeutschen Tradition geworden ist, hoffen wir von ganzem Herzen, daß Sie noch viele Jahre und Jahrzehnte unseren Schlußappell abhalten werden. Das starke Wort von Ihnen soll Jahr für Jahr unsere Auslandsreichsdeutschen und unsere Männer der Seefahrt zurückbegleiten als Gruß der Heimat an alle Brüdern und Schwestern draußen und als Mahnung des immerwährenden Einsatzes für Führer, Volk und Reich.

Ihr habt auch im vergangenen Jahre der ganzen Welt gezeigt, daß Euer Glaube an Adolf Hitler und sein Reich tief und unerschütterlich ist. Ihr habt kein Opfer und keine Mühe gescheut, um Euer Deutschtum in fernen Ländern und auf dem Meere hochzuhalten.

Ihr seid in noch größerer Zahl als zuvor ins Reich gekommen, um Eurem Glauben sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Ich danke Euch allen für diese Treue, eine Treue, die vom ganzen Reich erwidert wird.

Ihr werdet wieder hinausgehen und denen, die nicht zu uns kommen konnten, sagen, daß Deutschland unter Adolf Hitler wieder ein Reich der Kraft und der Ehre geworden ist. Ihr werdet aber auch im besten Sinne des Wortes Brücken schlagen zu den fremden Völkern, unter denen Ihr lebt. Die Welt weiß heute, daß Ihr Nationalsozialisten seid und immer bleiben werdet und sie weiß auch, daß keine Macht der Welt Euren Glauben an Deutschland erschüttern kann.

Das will mir das schönste Ergebnis dieser unvergleichlichen Tage sein und das wird Euch allen Zuversicht geben für die kommende Zeit. Grüßt diejenigen, die daheim geblieben sind und sagt ihnen, daß ganz Deutschland sie grüßt, seid eingedenk der Worte, die der Führer in Rom an die Auslandsreichsdeutschen in aller Welt richtete: „Ihr, das weiß ich, habt Deutschland nie vergessen. Deutschland freut sich darüber und vergißt auch Euch nicht. Wir sorgen uns um Euch, weil wir der Ueberzeugung sind, daß die Bande dieser Volksgemeinschaft sich niemals und nirgends lösen."

Hilfszug Bayern in Nürnberg

Zum Reichsparteitag 1938 verpflegt er bis zu 220 000 Personen täglich

Nürnberg, 5. September. Der Hilfszug Bayern, die bekannte und bewährte Einrichtung für Großverpflegung, hat seit etwa drei Wochen sein Lager am Langwasser, unweit der großen Zeltstädte der SA. und HJ. aufgeschlagen. Er nahm bereits am 29. August die Verpflegung auf, und seit etwa vier bis fünf Tagen verabreicht er schon an rund 15 000 Personen, nämlich an die Vorkommandos der SA., der HJ., der politischen Leiter usw. die notwendigen Tagesverpflegungen.

Die Leistungen des Hilfszuges Bayern steigern sich in den kommenden Tagen immer mehr. In den letzten vier Tagen des Reichsparteitages gibt dann der Hilfszug Bayern täglich an rund 220 000 Personen komplette Tagesverpflegungen ab, die aus Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie Marschverpflegung bestehen. Diese außerordentlich hohe Ziffer wird erklärlich, wenn man bedenkt, daß der Hilfszug Bayern die SS.-Absperrungsmannschaft, die SS.-Marschtruppe am Tage des Marsches, die SA., das NSKK., die HJ., verschiedene Lager der politischen Gaue, endlich die Wehrmacht am Tage der Wehrmacht und sämtliche Teilnehmer des Reichsparteitages aus der deutschen Ostmark zu verpflegen hat.

Entsprechend groß sind natürlich die Mengen der Lebensmittel, die der Hilfszug Bayern für diese umfassenden Verpflegungen benötigt. Man darf sich nicht wundern, daß hier mit Millionenziffern gerechnet wird. So werden, um einige der wichtigsten Bedarfe zahlenmäßig auszudrücken, verbraucht: rund 1,4 Millionen Pfund Brot, rund 1,5 Millionen Portionen Wurst, rund 1,1 Millionen Portionen Käse, rund 1,3 Millionen Portionen Marmelade usw. Außerordentlich hoch sind auch die erforderlichen Quantitäten Schokolade, Keks, dann vor allem auch Gemüse und Fleisch.

Das Lager des Hilfszuges Bayern am Langwasser, aus insgesamt 180 Fahrzeugen und etwa 50 Zelten bestehend, wird also wiederum eine Riesenarbeit am Reichsparteitag zu bewältigen haben. In den letzten sechs Tagen arbeiten die großen Kessel des Hilfszuges ununterbrochen Tag und Nacht, und die hier tätigen Volksgenossen, die gegenwärtig 1350 Mann starke Besatzung des Hilfszuges, haben alle Hände voll tun. Die Aufgabe, die sie im Dienst der Bewegung an der Volksgemeinschaft erfüllen, ist ungemein verantwortungsvoll.



Konrad Henlein beim Führer

Der Führer empfing auf dem Obersalzberg den Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, der ihm auf Wunsch Lord Runcimans einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung gab

Die Juden und Amerika

Roosevelt-Telegramm an eine jüdische Organisation

Detroit, 5. September. Präsident Roosevelt sandte dem hier tagenden Verband der sogenannten jüdischen Kriegsveteranen folgendes Telegramm:

„Das amerikanische Volk braucht nicht an die Dienste erinnert zu werden, die die Vertreter des jüdischen Glaubens der amerikanischen Nation erwiesen haben. Es waren Dienste voller Ehre und Auszeichnung. Die Geschichte beweist, daß die Juden bei der Verteidigung des Amerikanismus während des Weltkrieges und auch schon anläßlich früherer Kriege eine große und lobenswerte Rolle spielten und in Friedenszeiten viel zur Förderung und Erhaltung des Ruhmes und der Romantik der Vereinigten Staaten und seiner demokratischen Regierungsform beitrugen."

Olympische Winterspiele in St. Moritz

Der am Sonnabend in Brüssel zusammengetretene Vollzugsausschuß des Internationalen Olympischen Komitees hat über die Vergebung der Olympischen Winterspiele 1940 endgültig entschieden. Mit der Durchführung der Spiele wurde die Schweiz beauftragt; die Kämpfe finden voraussichtlich in den Tagen vom 3. bis 11. Februar 1940 in St. Moritz statt. Zum Austrag kommt das verkürzte olympische Programm, d. h., die Ski-Wettbewerbe fallen ganz weg. Das Programm umfaßt also Eiskunst- und Eisschnellaufen, Eishockey, Bobrennen und Militär-Patrouillenlauf. Als Schaukämpfe sind Skispringen und Torlauf vorgesehen.

Die Nachricht von der Vergebung der Olympischen Winterspiele 1940 nach St. Moritz hat in der Metropole des Engadins begreiflicherweise große Freude ausgelöst.

*

Die Dauer der Olympischen Sommerspiele 1940 in Helsinki wurde endgültig auf die Zeit vom 20. Juli bis 4. August festgelegt. Die Spiele dauern also genau 16 Tage. Hinsichtlich des Programms wurden noch einige Aenderungen beschlossen. Danach bleiben Fußball, Wasserball und Kanuwettbewerbe auf jeden Fall auf dem Programm, während die beabsichtigten olympischen Turniere im Handball, Hockey und Korbball entfallen. Ausschlaggebend für die Einschränkung war einzig und allein die Schwierigkeit der Unterbringung der Aktiven. Das Schießen wird auch auf den Wettbewerb mit dem Armeegewehr ausgedehnt.

Heimkehr von Nanga-Parbat

Mit dem Expeditionsflugzeug in München eingetroffen

München. Mit ihrer „Ju 52", der gleichen Maschine, die sie zum Nanga-Parbat begleitete, trafen am Sonntag mittag, von Rom kommend, fünf Mitglieder der letzten deutschen Nanga-Parbat-Expedition im Münchener Flughafen ein. An Bord des Flugzeuges befanden sich der Leiter der Expedition, Notar Paul Bauer, sein Kamerad Fritz Bechtold sowie die dreiköpfige Besatzung. Die Maschine ist vor fünf Tagen in Karachi (Indien) gestartet und über Bagdad, Rhodos und Rom in die Heimat zurückgekehrt. Die übrigen Expeditionsteilnehmer werden auf dem Seewege mit dem deutschen Dampfer „Ehrenfels" Mitte September in Hamburg eintreffen.

Europarundflug in 24 Stunden

Der zweimotorige Eindecker der Siebel-Werke, der in der Nacht zum Freitag um Mitternacht in Tempelhof gestartet war, hat seinen Europarundflug glücklich beendet. Nach genau 24 Stunden traf das Flugzeug wieder in Tempelhof ein. Es hat in dieser Zeitspanne die rund 6200 Kilometer lange Strecke Berlin—London—Paris—Rom—Bukarest—Warschau—Stockholm—Berlin zurückgelegt, wobei es in allen Großstädten eine Zwischenlandung vornahm.

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Großartige Kämpfe in Paris

Europameisterschaften der Leichtathleten

Obwohl überall in der Seine-Stadt seit Wochen mit Bild und Wort für die Kämpfe der 2. Leichtathletik-Europameisterschaften geworben wurde, hatten sich am Sonnabend, dem von schönstem Wetter begünstigten Eröffnungstage, nicht mehr als 8000 Zuschauer im Colombes-Stadion eingefunden. So wies das weite Rund der einstigen Olympischen Kampfstätte große Lücken auf. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß dieser erste der drei Kampftage sportlich am wenigsten zu bieten hatte.

Erster Titel an Deutschland

Der erste zur Vergebung gelangende Titel eines Europameisters 1938 fiel an einen Vertreter Deutschlands! Das war der von der deutschen Kolonie viel bejubelte Auftakt zu den weiteren Entscheidungen, als verkündet wurde, daß Sutter im **Stabhochsprung** gesiegt hatte.

Der Freiburger konnte bereits in Stockholm von seinem Formanstieg überzeugen. In Paris sprang er sicher und leicht und überwand schließlich als einziger 4,05 Meter. Sein Versuch, mit 4,13 Meter deutschen Rekord zu springen, mißlang knapp. Von 15 Bewerbern hatten noch neun die Höhe von 3,80 Meter und sechs die von 3,90 Meter genommen. Fünf sprangen dann auch 4,00 Meter, Sutter beim zweiten Versuch. Den zweiten Platz belegte der Schwede Ljungberg vor dem Franzosen Ramadier. Schneider-Polen konnte an seine Oslo-Form nicht anknüpfen und mußte sich mit dem vierten Platz vor Romeo-Italien und Reinikka-Finnland begnügen.

Dem Berliner Wilhelm Leichum war der schöne Erfolg vergönnt, im **Hochsprung** wieder Europameister zu werden. Es war ein heißer Kampf zwischen Leichum, Long und dem Italiener Maffei. Leichum führte zunächst mit 7,50 Meter, wurde aber dann von Long mit 7,56 Meter übertroffen. Beim fünften Versuch schaffte Leichum 7,65 Meter, die ihm den Titel einbrachten. Ebenfalls beim fünften Versuch überholte Maffei mit 7,61 den Leipziger, der beim letzten Versuch übertrat. Also ein sehr knapper Ausgang. Vierter wurde der Ungar Dermes vor Toomsalu-Estland und Breach-England.

Osendarp schnellster Sprinter

Die mit Spannung erwartete Entscheidung über **100 Meter** brachte einen packenden Kampf zwischen dem sofort vorn liegenden Holländer Osendarp und dem Italiener Mariani. Osendarp wurde kurz vor dem Ziel immer stärker von Mariani bedrängt und siegte schließlich in 10,5 Sekunden nur um Brustbreite, obwohl für Mariani 10,6 gestoppt wurden. Dritter wurde der Schwede Strandberg vor dem Holländer van Beveren. Den fünften Platz belegte Sweeney-England vor Marchand-Schweiz.

Die Entscheidung im **Speerwurf** spitzte sich erwartungsgemäß zu einem Duell zwischen den beiden großartigen Finnen Matti Järvinen und Nikkanen zu. Schließlich siegte Järvinen, der schon 1934 Europameister war, mit dem meisterhaften Wurf von 76,87 Meter. Der Weltrekordhalter Nikkanen schaffte diesmal „nur" 75 Meter. Olympiasieger Gerhard Stöck litt unter einer Erkältung, trat zwar an, kam mit seinem besten Wurf aber nur auf 65,30 Meter, so daß er für die Entscheidung ausfiel. Dritter wurde der Ungar Varshegi vor Sute-Estland, Issak-Estland und Atterwak-Schweden.

Der Hauptag

Trübes und kühles Wetter begleitete am Sonntag dem Haupttag, den Ablauf der Kämpfe. Das Interesse war begreiflicherweise weitaus stärker als am Vortage. Etwa 25 000 Zuschauer füllten das weite Rund der Tribünen. Erfreulicherweise beließ es der Himmel bei seiner Drohung mit unerwünschtem Regen; so konnten die prachtvollen Kämpfe unter völlig einwandfreien Bedingungen abgewickelt werden. Es gab großartige Leistungen, wobei der Sieg des deutschen Meisters und Rekordmannes Rudolf Harbig im 800-Meter-Lauf den stärksten Eindruck hinterließ.

Französischer Sieg über 400 m Hürden

In Turin hatte 1934 Scheele für Deutschland die Europameisterschaft über die lange Hürdenstrecke gewonnen. Mit Hölling und Glaw im Endlauf schien hier in Paris die erfolgreiche Verteidigung des Titels durchaus möglich. Aber der favorisierte Franzose Joye, den man ja auch in Berlin schon sah, erwies sich als zu stark. Mit ungeheurer Kraft flitzte er über die Hürden, hielt sein enormes Anfangstempo mühelos durch und siegte klar überlegen in der sehr guten Zeit von 53,1 Sek. Zweiter wurde der Ungar Kovacs vor dem Schweden Areskoug. Dann erst kamen Glaw und Hölling durchs Ziel.

Daß die deutschen Athleten Hein und Blask den **Hammerwurf** unter sich ausmachen würden, stand von vornherein fest. Diesmal war zur Abwechslung wieder einmal der Olympiasieger Hein der Bessere. Mit 58,77 Meter blieb er nur um 23 Zentimeter unter dem von Blask gehaltenen Weltrekord. Der Berliner wurde mit 57,34 Meter Zweiter. Kein anderer Werfer kam in ihre Nähe. Nach den Ergebnissen zu urteilen, hätte der nicht teilnehmende Pole Węglarczyk den vierten Platz belegen können.

Auch der Endlauf über **400 Meter** verlief, was den Sieger betrifft, völlig erwartungsgemäß. Gegen den Engländer Brown, der in 47,4 überlegen vor Baumgarten-Holland gewann, war kein Kraut gewachsen. Linnhoff versuchte es auf der Außenbahn mit dem Davonlaufen, was ihm aber nicht gelang. Der Berliner hatte schließlich Mühe, den dritten Platz gegen den Ungarn Görkoi zu verteidigen.

Ohne deutsche Beteiligung ging der Endlauf über **5000 Meter** vor sich, der einen großartigen Kampf zwischen den Finnen Mäki und Pekuri gegen den Schweden Jonsson zeitigte. Der Titelverteidiger Richard (Frankreich) verschwand schon nach der ersten Runde von der Spitze. Die Finnen zogen dann in Front vor Jonsson und dem Polen Noji. In der vorletzten Runde begannen die Finnen zu spurten, um Jonsson abzuschütteln. Auf der letzten Gegenseite kam Jonsson aber wieder, lag in der letzten Kurve dicht hinter den Finnen, von denen sich dann Mäki freimachte und in der großartigen Zeit von 14 : 26,8 sehr sicher gewann. Nach großem Kampf sicherte sich Jonsson in 14 : 27,4 den zweiten Platz vor Pekuri (14 : 29,2). Den vierten Platz belegte Emery-England vor dem Polen Noji.

Lauter Jubel um Harbig

Lautlose Stille lag über dem Stadion, als sich die Teilnehmer am **800-Meter-Endlauf** zum Start fertigmachten. Dann löste der Schuß die atemberaubende Spannung. Der Franzose Leveque lag sofort an der Spitze vor Harbig. Aber bald spurtete der Italiener Lanzi, gefolgt von Harbig, Leveque und dem Holländer Bouman. Harbig folgte Lanzi wie ein Schatten, ließ den Italiener niemals zu weit enteilen. In der letzten Kurve lag Lanzi ganz knapp vor Harbig, Leveque und Bouman. Brust an Brust kamen die Läufer in die Zielgerade, und sofort setzte tosender Jubel ein, als sich Harbig mit seinem bekannten Spurt vom Felde löste, sofort zwei, fünf, acht und dann zehn Meter Vorsprung errang und mit 1 : 50,6 (neuer deutscher Rekord) als überlegener Sieger das Ziel passierte. Großer Beifall belohnte auch den Franzosen Leveque, der Lanzi noch den zweiten Platz entreißen konnte. Der aussichtsreiche Pole Gąssowski mußte wegen Erkältung dem Start fernbleiben.

Im **200-Meter-Lauf** siegte der Holländer Osendarp vor Scheurig-Deutschland in 21.2 Sekunden. Der Pole Zasłona wurde im Zwischenlauf mit 22.2 Sek. ausgeschaltet.

Den **Dreisprung** gewann der Finne Rajasaari mit 15.32 Meter vor seinem Landsmann Noren und Kotraschek-Deutschland.

Im **100-Meter-Hürdenlauf** siegte der favorisierte Engländer Finlay in 14.3 leicht vor dem Schweden Lidman.

Kreek schlug Stöck und Woellke

Das Kugelstoßen brachte eine große Ueberraschung. Der Estländer Kreek, der schon wiederholt über 16 Meter gestoßen hat, legte gleich 15,83 Meter vor und blieb mit dieser Leistung an der Spitze. Woellke kam nicht in Stoß und verlor mit 15,52 Meter den zweiten Platz an Gerhard Stöck, der mit 15,59 Meter wieder dicht an seine eigene Bestleistung herankam.

Den **Marathonlauf** gewann der Finne Muinonen, während im **50-Kilometer-Gehen** der Olympiasieger Whitlock in 4 :41.50 vor Dill-Deutschland siegte.

Gierrutto führt im Zehnkampf

Mit der erfolgreichen Verteidigung des Titels im Zehnkampf durch Hans-Heinrich Sievert wurde es nichts. Nachdem der Hamburger im Hochsprung 1,75 Meter bereits genommen hatte, versuchte er es noch über 1,80 Meter. **Bei diesem Sprung trat seine alte Sehnenverletzung plötzlich wieder auf**, und Sievert mußte aufgeben. Die Führung hat nun, nach fünf Uebungen, der Pole Gierutto, der auf 3752 Punkte kam, wobei er folgende Einzelleistungen erreichte: 100 Meter in 11,4 — Weitsprung 6,18 Meter — Kugelstoß 14,76 Meter — Hochsprung 1,83 Meter — 400 Meter in 53,3. **An zweiter Stelle liegt der Schwede Bexell mit 3638 Punkten.** Der deutsche Junior Glötzner ist vorläufig Vierter mit 3394 Punkten.

Preis des Führers an Polen

Großartiges Mannschaftsspringen in Insterburg

Mit dem nach Art der Nationen-Preise am Sonntag entschiedenen Mannschaftsspringen um den Preis des Führers und Reichskanzlers erreichte das internationale Reitturnier in Insterburg seinen Höhepunkt. Es gab einen unerhört spannenden und mitreißenden Kampf zwischen den Mannschaften Deutschlands und Polens, den **erst der letzte Ritt für die polnische Vertretung entschied.** Mit 4 Fehlern siegte Polen vor Deutschland mit 5¼ und Italien mit 11 Fehlern.

Die Anforderungen, die der mit 13 Hindernissen gespickte Kurs an Reiter und Pferde stellte, waren keineswegs leicht. Vor allem mußte vom Start weg auf Zeit geritten werden, da die Mindestzeit mit 150 Sekunden für 1000 Meter ziemlich knapp bemessen war. Im ersten Umlauf gingen alle vier polnischen Pferde, Zbieg unter Rittm. Komorowski, Bohur unter Lt. Bilwin, Bimbus unter Hauptm. Rylke und Abd el Krim unter Lt. Podhorecki ohne Fehler. Auf deutscher Seite sprangen Der Aar unter Oblt. Weidemann und Oberst unter Oblt. Brinckmann ohne Fehler, dagegen zog sich Baccarat (Rittm. Momm) 1¼ Zeitfehler zu, und Alchimist (Oblt. Huck) leistete sich einen Flüchtigkeitsfehler, was vier Fehlerpunkte kostete. Im zweiten Umlauf sprangen dann alle vier deutschen Pferde ohne Fehler, während von den Polen Bohun als einziger vier Fehler machte. Damit fiel der Gesamtsieg um 1¼ Fehler an Polen. In der Einzelwertung siegte Oblt. Weidemann vor Rittm. Komorowski durch die bessere Zeit.

Deutschlands Ruderer an der Spitze

Vier deutsche Rudersiege in Mailand — Der Pole Verey wurde Zweiter

Der Haupttag der Ruder-Europameisterschaften in Mailand fiel leider im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Es regnete mit Pausen fast den ganzen Tag, doch tat das schlechte Wetter der Begeisterung der italienischen Sportfreunde in keiner Weise Abbruch.

Gleich der Anfang war für Deutschland vielversprechend. Im **Vierer mit Steuermann** holte das Boot von Wratislavia-Breslau nach mörderischem Kampf mit nur einem Meter Vorsprung gegen Italien den ersten Europameistertitel heraus. Durch einen Zwischenspurt bei 1200 Meter sicherte sich das deutsche Boot einen kleinen Vorsprung. Im Endspurt kam Italien unter den tobenden Anfeuerungsrufen der Menge Zoll um Zoll auf, aber die Deutschen gaben ihr Letztes her und kamen gerade noch mit einem Meter vor den Italienern als Sieger und Europameister durchs Ziel. Klar zurück besetzte Ungarn den dritten Platz vor Jugoslawien.

Die Europameisterschaft im **Zweier o. St.** ließen sich die in diesem Jahre noch nicht geschlagenen Eckstein-Stelzer vom RK am Wannsee-Berlin erwartungsgemäß nicht entgehen. Schon auf halber Strecke gingen die beiden Deutschen ihren Gegnern überlegen davon, um schließlich in einem Stile zu gewinnen, der selbst den wiederum geschlagenen Italienern ehrliche Bewunderung abnötigte. Verzweifelt spurteten die Titelverteidiger von Olona-Mailand, ohne aber die Deutschen irgendwie gefährden zu können. Dicht bei Italien endete Dänemark an dritter Stelle.

Zielbild entschied für Vereys zweiten Platz

Den dritten deutschen Erfolg in ununterbrochener Folge brachte der Einer, mit dem der Wiener Hasenörhl einfach auf und davonging. Schon nach dem ersten Drittel der Strecke hatte der an der Außenseite rudernde Wiener einen Vorsprung von zwei Längen. Hinter ihm gab es interessante Positionskämpfe zwischen Banos-Frankreich, Steinleitner-Italien, Verey-Polen und Vrba-Tschechoslowakei, in die auch der schlecht vom Start gekommene Schweizer Rufli eingriff. Ungefährdet zog Hasenörhl seine Bahn und siegte überlegen. Hinter ihm kämpften **Verey und Rufli einen mörderischen Kampf um die Plätze**, in dem der Pole mit einer Hundertstel-Sekunde die Oberhand behielt. Das Zielband mußte entscheiden. Klar zurück folgte Italiens Meister Steinleitner vor dem Tschechen und dem Franzosen.

Im **Zweier m. St.** wurden die Olympiasieger und Europameister Lt. Gustmann—Adamski (Friesen-Berlin) nach einem aufregenden Endkampf von Bergamo—Santin um eine Zehntelsekunde geschlagen. Italien feierte damit seinen ersten Meisterschaftssieg. Aehnlich wie im einleitenden Vierer m. St. gab es einen gigantischen Endkampf zwischen Deutschland und Italien. Fast in Linie passierten die beiden Boote das Ziel, aber Italien hatte mit ganz geringem Vorsprung gewonnen. Die noch gut aufgekommenen Dänen sicherten sich den dritten Platz vor Frankreich. Der Zweier Polens war im Hoffnungslauf abgefallen.

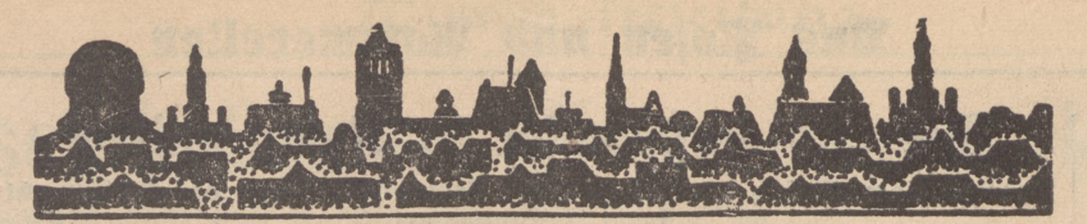
Einen packenden Kampf brachte auch der **Vierer o. St.**, in dem sechs Boote am Start lagen. Nach halber Strecke sah man auf der Innenseite die Schweiz vor Deutschland, während außen Italien und Dänemark erbittert kämpften. Die überaus gleichmäßig arbeitende Mannschaft des FC. Zürich holte schließlich den Sieg heraus. Italien und Dänemark waren im erbitterten Endkampf aus der Bahn gekommen, wurden aber nach den internationalen Bestimmungen gewertet (in Deutschland wäre Ausschluß erfolgt) und an zweiter und dritter Stelle plaziert. Klar zurück besetzte der Deutschland vertretende Regensburger RV. den vierten Platz vor Holland und Ungarn.

Eine recht sichere Sache für die Italiener Scherl-Brosch war der **Doppelzweier, und ebenso** sicher hatten die Deutschen Paul-Marquardt von der RG. Germania-Frankfurt a. M. den zweiten Platz. Nach halber Strecke lagen Deutschland und Italien an der Spitze des Feldes, dann zogen die Italiener unwiderstehlich davon und gewannen mit etwa drei Längen gegen die Deutschen.

Deutschlands Achter vor Ungarn

Es regnete immer noch, als die Ruder-Europa-Meisterschaften 1938 mit der Entscheidung des Achters ihren Höhepunkt und Abschluß fanden. Die fieberhafte Spannung steigerte sich noch, als Dänemark einen Fehlstart verschuldet hatte. Beim gültigen Start kam Italien am besten ab, und mit hoher Schlagzahl setzte sich der Livorno-Achter als Titelverteidiger an die Spitze des Feldes vor Ungarn. Etwas zurück folgten der Berliner Ruder-Club und der Kopenhagener SC. Schon auf der ersten Hälfte der Strecke gab es einen erbitterten Kampf zwischen Italien und Ungarn um die Führung, den die Ungarn für sich entschieden. Nun kam aber der Berliner Ruder-Club, in prächtigem Stil rudernd, mehr und mehr auf. Nach 1500 Meter lag Ungarn noch mit etwa einer halben Länge in Front vor Deutschland, dicht dahinter folgten Italien und Dänemark. Unter dem Toben der Zuschauer setzte bei 1900 Meter der Endspurt ein. Verzweifelt wehrten sich die Ungarn, aber der deutsche Achter war frischer, verfügte noch über die größeren Reserven, und mit einer Viertellänge Vorsprung eroberte der Berliner Ruder-Club den vierten Europameistertitel für Deutschland und damit auch den Glandaz-Pokal, den Deutschlands Ruderer bereits bei den letzten beiden Regatten der FISA gewonnen hatten. Mit vier Siegen hat Deutschland seine Vormachtstellung im europäischen Rudersport so eindrucksvoll als möglich behauptet. Italien steht mit zwei Siegen im Glandaz-Pokal an zweiter Stelle vor der Schweiz mit einem Sieg.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite des Blattes.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 5. September

Wettervorhersage für Dienstag, 6. September: Stark bewölkt oder bedeckt, aber nur noch vereinzelt etwas Regen. Temperaturen wenig verändert; mäßige, meist nordwestliche Winde.

Kinos:

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.
Apollo: „Zweite Jugend" (Poln.)
Gwiazda: „Gasparone" (Deutsch)
Metropolis: „Zweite Jugend" (Poln.)
Nowe: „Die fromme Lüge" (Deutsch)
Sfinks: „Unter deinem Schutz".
Słońce: „La Habanera" (Deutsch)
Wilsona: „Die Launen eines Millionärs" (Deutsch)

Zierfische im Palmenhaus

Großes Interesse für die Ausstellung

Am gestrigen Sonntag wurde in dem vorbildlich gepflegten Palmenhaus im Wilson-Park eine sehenswerte Ausstellung der Posener Aquarien- und Terrarienbesitzer eröffnet, die in 120 Aquarien und 20 Terrarien ihre gut gepflegten Lieblinge zur Schau stellen. Besonders die Zierfische überraschen immer wieder durch ihre eigenartige, ja manchmal fast unnatürlich scheinende Formen und bunten Farben. Es gibt da sogar eine Gattung winziger Fischchen zu bewundern, die in der Dunkelheit ein intensives blaues Licht ausstrahlen und darum wohl auch Neon-Fische genannt werden.

Fast unglaublich schien zuerst die Nachricht, daß auch ein Haifisch, der gefährliche „Räuber der Meere", zu bewundern sein werde. Es stellte sich dann heraus, daß der Haifisch schon seit einigen Tagen seinen Geist aufgegeben hatte und nun „auf Eis lag", da er sich bereits langsam in seine Bestandteile auflösen wollte. Er soll nun ausgestopft werden und wird den Besuchern sicher ein noch eindringlicheres Bild bieten.

Am Eröffnungstage herrschte im geräumigen Palmenhaus ein außerordentlich starker Andrang, da rund 5000 Personen sich die Wunder südlicher Meere ansehen wollten. Daraus kann man schließen, daß die Ausstellung, die noch bis zum 18. September dauert, sicher ein großer Erfolg für die Aussteller sein wird. Trotz der Ausstellung ist der Eintrittspreis ins Palmenhaus nicht erhöht worden. to.

Großtaten unserer Volksgruppe

Erholsame Wochen für Kinder und Mütter

Nun haben die langen schönen Ferienwochen ihren Abschluß gefunden. Mit neuen Kräften geht die Schuljugend in das neue Schuljahr hinein. Die deutschen Wohlfahrtsorganisationen haben mit Umsicht und Freudigkeit sich darum bemüht, den bedürftigen Kindern erholsame Sommerwochen zu bereiten. Viel Kraft und Zeit wurden aufgewandt, um das Werk der Deutschen Kinderhilfe vorzubereiten und durchzuführen.

Die Deutsche Kinderhilfe war in diesem Jahre um so dringlicher, als die Zahl der glücklichen Kinder, die eine Erholung im Rahmen des deutsch-polnischen Kinderaustausches genießen konnten, gegenüber dem Vorjahre **um 4000 herabgesetzt** worden war. Der Deutsche Wohlfahrtsdienst in Posen, der für diesen Kinderaustausch verantwortlich zeichnet, hat immerhin allerlei Mühe und Sorgfalt aufwenden müssen, um die 4500 Kinder ordnungsmäßig nach Deutschland zu bringen und sie erholt und erfrischt den Eltern wieder zuzuleiten.

Es gehört zu den Großtaten unserer Volksgruppe, daß es dem Wohlfahrtsdienst Posen in Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen der Wohlfahrt in diesem Jahre wieder möglich war, 3653 Kinder armer oder arbeitsloser Eltern durchschnittlich für 4 Wochen innerhalb des eigenen Arbeitsgebietes in Heimen oder Landpflegestellen unterzubringen. Die kleinen Gäste wurden überall gern willkommen geheißen und mit Liebe umhegt. Es werden nun gewiß Tausende von Briefen den Dank der Kinder und ihrer Eltern zum Ausdruck bringen. Besonders dankbar ist zu verzeichnen, daß das Werk der Deutschen Kinderhilfe unbehindert durchgeführt werden konnte und keine Unfälle die Freude der Kinder und Gastgeber getrübt haben.

Neben den Wohlfahrtsorganisationen hat auch der Evangelische Verein für Landmission während der Sommerferien an zwölf Orten Förderkreise eingerichtet, die von 506 Kindern besucht worden sind. Der Verein hat dabei verständnisvolle Hilfe in den Gastgebern gefunden, so daß die Erholungserfolge außerordentlich günstig sind. Seine jugendlichen Hilfskräfte haben mit vorbildlicher Hingabe sich der ihnen anvertrauten Kinder angenommen, so daß der Abschied von den „Tanten" nicht leicht wurde.

Das Hilfswerk „Mutter und Kind", das die deutschen Wohlfahrtsorganisationen nunmehr zum zweiten Male durchgeführt haben, ist auch abgeschlossen und hat unter der Leitung des Wohlfahrtsbundes Bromberg einen weiteren Ausbau erfahren. Die Gebiete Oberschlesien und Lodz sind in die Betreuung einbeschlossen worden. Insgesamt konnten 395 Mütter und 51 Kleinkinder betreut werden. Bei den meisten Müttern wurde ärztlicherseits Erschöpfung infolge Unterernährung festgestellt. Die Mütter haben, auf 12 Heime verteilt, sich unter sachgemäßer Pflege gut erholen können. Aelteren Müttern konnten Landpflegestellen nachgewiesen werden. Erfreulich ist es, daß dieses Hilfswerk gerade der kinderreichen Mutter Kraft für ihren schweren und verantwortungsvollen Arbeitstag geben will. Als in einem Heim die 22 erholungsuchenden Mütter die Zahlen ihrer Kinder nannten, erwies es sich, daß die 22 zusammen nicht weniger als 134 Kinder hatten! Da leuchtet es wohl jedem ein, daß gerade solche Mütter Stärkung und Erfrischung brauchen.

Die umfangreiche Arbeit im Zeichen der sommerlichen Sonne hat mit der Rückkehr der Mütter und der Kinder keinen Abschluß gefunden. Es gilt dafür zu sorgen, daß die Erholten dem Winter mit seiner Kälte und Not nicht schutzlos preisgegeben werden. Darum gehen die deutschen Wohlfahrtsorganisationen bereits jetzt wieder an die Arbeit, um die Deutsche Nothilfe vorzubereiten und ihre Mitglieder für die kommenden Aufgaben zu sammeln und zu freudiger Tat zu bewegen. pz.

Opfer eines Hufschlags. Der zehnjährige Zbigniew Głowczak wurde durch den Hufschlag eines Pferdes im Gesicht schwer verletzt. Der Rettungswagen brachte den Knaben in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus.

Einbrüche. Aus dem Papiergeschäft von Helena Szymańska in der Pocztowa 31 wurden nachts 140 Füllfederhalter, 50 Drehbleistifte und zwei Ledermappen im Werte von 3500 Zł. gestohlen. — Aus der Wohnung von Wincenty Kazubski in der Główna 39 stahlen unbekannte Täter 530 Zł. in bar und eine silberne Taschenuhr. — Aus der Wohnung von Frau Eugenia Klocek, Wały Zygmunta 5, wurden Schmucksachen, Ferngläser, silberne Löffel, ein Radioapparat, Kelims, Mäntel, Pelzkragen, Herrenkleidung und verschiedene Wäschestücke gestohlen.

Sport vom Tage

Großer Erfolg der Einlaufswetten

Starke Wettlust am dritten Renntage

Der gestrige Renntag in Lawica brachte dem Rennverein recht guten Besuch, da das traditionsmäßig schöne Wetter herrschte. Die Besetzung der Felder und der gebotene Sport waren teilweise recht vorzüglich. Die neu eingeführten Einlaufswetten machten dem Publikum recht viel Spaß; es herrschte ein so starker Andrang, daß statt der vorhandenen zwei Schalter auch vier oder fünf nicht genügt hätten, um alle Wetter vor Beginn des Rennens zu befriedigen. Es ist daher wohl anzunehmen, daß auf dem Sattelplatz wenigstens vier und auf der Tribüne zwei Schalter dafür eingerichtet werden, die ja auch von den bisherigen Kassen mit verwaltet werden könnten. Am richtigsten wäre ja der Verkauf der Einlauftickets an allen bisherigen Schaltern; auch der Fünf-Złoty-Satz wäre zu empfehlen.

Hürdenrennen über 2400 Meter. Preise 600, 180, 60 Zł. 1. J. Turnos „Galahad", 70 Kg., Wojtkowiak; ferner liefen Traglast, Ama. Erst führt Traglast, bald aber geht Galahad an die Spitze und hält bis ins Ziel durch. Eine Länge dahinter Traglast. Ama war an der vorletzten Hürde ausgebrochen. Einlaufswette 4 und 3 (Galahad und Traglast) 22 : 10. Tot. 9,50 : 5.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 600, 180, 60 Zł. 1. Stall Leliwas „Tabarin", 61 Kg., Kowalczyk; ferner liefen Laguna, Kańciarz. Letzterer führt; am Berg sind alle drei nebeneinander, in der Geraden stößt Tabarin vor und gewinnt leicht mit zwei Längen gegen Laguna. — Einlauf 22 : 10. Tot. 8 : 5.

Flachrennen über 1100 Meter. Preise 600, 180, 60 Zł. 1. Stall Iwnos „Miß Iwno", 54 Kg., Kowalczyk; 2. dess. „Lilia II", 54 Kg., Konieczny; ferner liefen Latopyrz, Tyrcon, Alkazar, Warszawianka. Die beiden Iwnoer Stuten sind bald im Vordergrund und gewinnen mit je einer Länge Zwischenraum. — Einlauf 213 : 10. Tot. 8,50 : 5. Pl. 8, 24.

Hindernisrennen über 3600 Meter. Preise 600, 180, 60 Zł. 1. Gr. Offiz. 7. DAK. Wlkp. „Sarmata", 66 Kg., Nowak; 2. H. Herzlewicz' „Dumka", 66 Kg., Hermann; 3. T. Seidels „Klinga", 67 Kg., Pawlak; ferner liefen Par, Kiwi (ausgebr.), Nawój (ausgebr.), Hassan Bey (stehen gebl.). Kiwi führt, bricht aber bald aus; Hassan Bey verweigert mehrmals eine Hürde; Nawój bricht ebenfalls aus. Zum Schluß kommt Sarmata gut auf und siegt mit einer Länge vor Dumka, zwei Längen später Klinga. — Einlauf 483 : 10. Sieg 44 : 5. Platz 8, 6, 9.

Flachrennen über 850 Meter. Preise 400, 120, 40 Zł. 1. Stall Iwnos „Balila", 54 Kg., Konieczny; 2. dess. Wiercipięta, 54 Kg., 3. Baron Kronenbergs „Łoza II, 52 Kg., Paliński; ferner liefen Pierwsza dograna, Luna II, Pegasus II, Paiza. Nach vorzüglichem Start — bei den Zweijährigen ein kleines Kunststück — sind wieder bei Iwnoer Stuten vorn. Balila gewinnt gegen ihre Stallgefährtin mit zwei Längen; eine Länge dahinter Łoza II. — Einlauf 15 : 10. Tot. 6 : 5. Pl. 5,50, 6, 7,50.

Verkaufs-Flachrennen über 1800 Meter. Preise 700, 210, 70 Zł. 1. M. Wąsowskis „Momus II", 62 Kg., Czernuszenko; 2. Stall Iwnos „Judica", 55 Kg., Konieczny; 3. H. Karlingers „Dora", 55 Kg., Kłoszewski; ferner liefen Czarna Pani, Baba Jaga, Łusia, Soarte, Kamrat. Erst führt Momus, später Baba Jaga, welcher aber das vorgelegte Tempo den Hals zuschnürt, da sie am Start schlecht abgesprungen war. Momus bleibt vor, kurz dahinter Judika und Dora. — Einlauf 110 : 10. Tot. 9 : 5. Pl. 7, 8,50, 13,50.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 400, 120, 40 Zł. 1. Dr. Schlingmanns „Algier", 61 Kg., Kowalczyk; 2. Dr. Harlands „Honwed", 62 Kg., Kończal; ferner liefen Lauffer II und Narocz. Die beiden Mediziner-Pferde erscheinen bald an der Spitze; Algier gewinnt nach Kampf mit einer Länge gegen Honwed. — Einlauf 59 : 10. Tot. 8 : 5. Pl. 5,50, 7.

Den Vogel abgeschossen hat bei den gestrigen Rennen also wieder Stall Iwno mit zwei Siegern und vier zweiten Plätzen; ein brillantes Zeugnis für den Trainer Tucholka. sp.

Warta rückt auf

Dem Liga-Spiel der Wartaner gegen die Lemberger „Pogoń" kam insofern eine besondere Bedeutung zu, als es im Zeichen des „Nichtangriffspaktes" stand, den die beiden Klubs im Frühjahr nach mehrmonatiger Feindschaft geschlossen haben. Etwa 6000 Zuschauer erlebten einen spannenden Kampf, den Warta verdient 2 : 0 gewann. Während in der ersten Halbzeit beide Mannschaften gleich viel vom Spiele hatten, gab Warta nach der Pause den Ton an und drängte den Gegner fast ganz in die Verteidigung zurück. Die Gäste verdankten es dem Abwehrdreieck, besonders Albański im Tor, daß ihre Niederlage nicht höher ausfiel. Das erste Tor für Warta schoß der famose Rechtsaußen Schreier, das zweite Tor besorgte Gendera. Hierbei lief der abseitsstehende Scherfke geistesgegenwärtig ins Torgehäuse, so daß der Schiedsrichter das Tor anerkennen mußte.

Die übrigen Liga-Spiele brachten folgende Ergebnisse: In Wilna wurde Warszawianka von der Śmigły-Mannschaft 4 : 1 geschlagen, Ruch besiegte auf eigenem Platze vor 15 000 Zuschauern die Krakauer Wisła 4 : 2. In demselben Torverhältnis wurde AKS von Cracovia nach erbittertem Kampfe geschlagen, die Warschauer Polonia gab LKS 1 : 2 das Nachsehen.

*

Die Tabelle führt weiter Ruch mit 19 Punkten und kann schon jetzt, wenn nicht alles trügt, als Meister gelten. Den zweiten Platz nimmt Wisła mit 15 Punkten vor Cracovia ein, die 14 Punkte auf sich vereinigt. **Auf den 4. Platz hat sich die bis dahin vom Abstieg bedrohte „Warta" mit 13 Punkten emporgearbeitet.** Die gleiche Anzahl von Punkten, aber das schlechtere Torverhältnis, haben Pogoń und Warszawianka. AKS ist durch die Niederlage in Krakau unter die Abstiegskandidaten geraten; er hat 11 Punkte, ebenso wie Polonia und Śmigły. An letzter Stelle steht LKS, der sich vor dem Abstieg kaum retten dürfte.

*

Bei den Liga-Aufstiegspielen gab es einen 5 : 1-Sieg der Krakauer Garbarnia über den Lucker „PKS" und einen 4 : 1-Sieg des Lodzer Union-Touring über „Śląsk".

Deutschlands Fußball-Elf für Chemnitz

Das Fachamt Fußball hat am Sonntag die deutsche Mannschaft namhaft gemacht, die am 18. September in Chemnitz gegen Polen spielen wird. Dabei waren nicht allein die im Olympiastadion gezeigten Leistungen ausschlaggebend, sondern man ging von dem Gesichtspunkt aus, daß in den kommenden Kämpfen nicht immer die gleichen Spieler herangezogen werden sollen. Für Chemnitz sind neun Spieler aus dem Altreich aufgeboten worden und dazu die beiden Wiener Hahnemann und Pesser. Die Aufstellung lautet: Jakob; Janes, Münzenberg; Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger; Lehner, Schön, Gauchel, Hahnemann und Pesser.

Baron schlug Petruschke

Beim Großen Motorrad-Preis von Estland, der bei Reval durchgeführt wurde, schnitt die deutsche Industrie hervorragend ab und stellte in allen drei Klassen die Siegermaschinen. Die Tagesbestleistung holte in der Halbliterklasse Weldemann-Estland auf NSU mit 100,94 Km.-Std. heraus. Der Posener Mieloch belegte in dieser Klasse den zweiten Platz. In der 350er Klasse siegte der Königsberger Knees (NSU) mit einem Durchschnitt von 98,86 Km.-Std. Eine Ueberraschung gab es in der 250er Klasse durch den Sieg des polnischen DKW-Fahrers Baron. Der Favorit Petruschke-Berlin (Auto-Union/DKW) hatte durch einen Defekt so viel Zeit verloren, daß es schließlich nur noch zum zweiten Platz langte.

Schweizer Doppelerfolg

Knecht wurde Straßen-Weltmeister der Amateure

Die Kämpfe um die Rad-Weltmeisterschaften 1938 wurden am Sonnabend in Holland mit dem Rennen der Amateur-Straßenfahrer fortgesetzt. Ueber 20 000 Zuschauer umsäumten die genau zehn Kilometer lange, eine böse Steigung aufweisende Rundstrecke von Walkenburg bei Maastricht, auf der die Schweizer einen prächtigen Doppelerfolg feiern konnten. Den Weltmeistertitel holte sich der junge Züricher Franz Knecht im Endspurt gegen seinen Landsmann Josef Wagner. Den dritten Platz belegte der Holländer Demmenich vor dem Belgier Bruncel. Die beiden Schweizer benötigten für die 17 Runden = 170 Kilometer eine Fahrzeit von 4 : 51 : 49,4, die dem ausgezeichneten Durchschnitt von 34,08 Km.-Std. entspricht. Die deutschen Fahrer spielten bis auf den Wiener Sztrakati eine glänzende Rolle; sie wühlten unaufhörlich, begingen aber auch leider den taktischen Fehler, sich aufzuopfern, wenn es galt, die Meute der Verfolger an einen Ausreißer wieder heranzuführen.

*

Die Weltmeisterschaft der Berufs-Straßenfahrer holte sich der Belgier Marcel Kint, der nach einer Fahrzeit von 7 : 56 : 25 für die 270 Kilometer lange Strecke die beiden Schweizer Egli und Amberg auf die Plätze verwies. Von 35 Gestarteten erreichten nur acht as Ziel.

Sport in Kürze

Norwegens Fußballelf siegte in Oslo im Länderkampf gegen den alten „Erbfeind" Schweden mit 2 : 1 Toren.

Der Italiener Battasini hat seine Weltbestleistung im Radfahren ohne Schrittmacher über einen Kilometer mit fliegendem Start von 1 : 05.: auf 1 : 04.6 verbessert.

Im ersten Entscheidungsspiel um den Mitropapokal der Fußballvereinsmannschaften trennten sich vor 50 000 Zuschauern in Prag Ferencvaros-Budapest und Slavia-Prag unentschieden 2 : 2.

In Kopenhagen konnte Ragdhild Hveger, die jetzt nicht weniger als elf Weltbestleistungen hält, im Kraulschwimmen über 1000 Yards mit der Zeit von 12 : 36 einen neuen Weltrekord aufstellen.

Das Damen-Handballspiel, das vor dem Ligaspiel Pogoń—Warta zwischen Warta und Goplana zum Austrag kam, wurde von Warta 8 : 2 gewonnen.

Bei den in Posen ausgetragenen leichtathletischen Junioren-Meisterschaften von Polen erzielte der Bielitzer Turner Lastowitza im Hochsprung mit 1,80 Meter die beste Leistung.

In Philadelphia hat die Herausforderungs-Runde um den Davispokal 1938 begonnen. Wie nicht anders zu erwarten war, konnte USA als Pokalverteidiger bereits am ersten Spieltage eine klare 2 : 0-Führung herausholen.

Schwersenzer Möbelmesse eröffnet

Am gestrigen Sonntag wurde in dem zu der gleichzeitig stattfindenden 300-Jahrfeier festlich geschmückten Schwersenz die diesjährige vierte Möbelmesse feierlich eröffnet.

Nach einer Ansprache des Bürgermeisters Staniewski zu den versammelten Gästen eröffnete der Vorsitzende der Posener Handwerkskammer Wl. Zakrzewski die Ausstellung. Eine ausführliche Besprechung der Ausstellung bringen wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung.

Leszno (Lissa)

j. **Von der Stadtverordnetensitzung.** Auf der am 2. d. Mts. stattgefundenen Stadtverordnetensitzung, der ersten nach den Ferien, wurde zu Beginn Bäckermeister Fr. Kiepul von Bürgermeister Kowalski in sein neues Amt als Stadtverordneter eingeführt. Im Zusammenhang mit dem ständig lebhaften Baubetrieb beschloß die Stadtverordnetensitzung auf Antrag der Stadtverwaltung die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 7000 Zl. bei der Bank Gospodarstwa Krajowego zum Zweck des weiteren Ausbaues der Stadt. Die Anleihe wird während 15 Jahren in Halbjahresraten zu 350 Zl. zurückgezahlt werden bei einer Verzinsung von 6 Prozent. Weiter wurde beschlossen, der jüdischen Gemeinde 4500 Zl. in zwei Raten auszuzahlen für Abtretung allen Rechtes der Benutzung eines Teiles des Schulgebäudes in der Al. Krasińskiego. Die jüdische Gemeinde forderte anfangs 10 000 Zl., bei den Verhandlungen einigte man sich dann auf die oben genannte Summe. In Uebereinstimmung mit dem Antrag des Magistrats beschloß die Sitzung, der Fa. „Kanold" den an der Fabrik gelegenen Promenadenteil auf zwanzig Jahre für eine Anerkennungsgebühr von 10 Zl. jährlich zu vermieten. Auf Grund der in letzter Zeit erfolgten Kampagne, die Bezeichnung ul. Komeńskiego aus Lissa verschwinden zu lassen, schlug der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung vor, den Namen der Straße in ul. Św. Andrzeja Boboli umzuändern. Die Stadtverwaltung wandte sich aber erst an einen Krakauer Gelehrten um Auskünfte über Comenius, und bis zum Eintreffen dieser Auskünfte wurde die Angelegenheit vertagt. Dann wurde der Beitritt der Stadt als Mitglied der Genossenschaft „Len" beschlossen, eines neuen gewerblichen Unternehmens in Lissa, mit zwanzig Anteilen zu 50 Zl. Nach Erledigung einiger formeller Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

eb. **Das Fest der Silberhochzeit** beging am Sonntag, 4. d. Mts., das Müllermeister Franz Biedermannsche Ehepaar in Dambitsch.

Rawicz (Rawitsch)

eb. **Brutaler Ueberfall.** Ueberfallen wurde am vergangenen Sonnabend abend gegen 10 Uhr auf der ul. Komeńskiego, gegenüber dem Hotel Polski, der Getreidehändler Günther Kalmus aus Lissa. K. war auf dem Heimwege nach seiner in der ul. Komeńskiego 42 gelegenen Wohnung, er ging über den Markt, die ulica Bracka entlang und bald, als er die Komeńskiego erreicht hatte, erhielt er von hinten zwei starke Schläge mit einem eisernen Gegenstand über den Kopf. Laut um Hilfe rufend, erteilte dem Schwerverletzten ein Angestellter der Wach- und Schließgesellschaft die erste Hilfe und brachte Kalmus zur Polizeistation im Rathaus. Hier wurde die Tat festgestellt und ein am Markt wohnender Arzt verband dann die beiden stark blutenden Kopfwunden. Der oder die Täter sind unbekannt.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Ein allgemeiner Jahrmarkt** findet hier am Donnerstag, 8. d. Mts., statt. Der Auftrieb von Rindern und Schweinen ist wegen der Seuchengefahr noch verboten.

an. **Drillinge.** Die Frau des Grundstückspächters Otto Stechbarth aus Altborui wurde am 30. August von Drillingen, 3 Mädchen, entbunden. Während ein Kind bei der Geburt verstarb, sind die andern wohl und munter.

Krotoszyn (Krotoschin)

2000 Złoty Belohnung für Ergreifung von Raubmördern

In der Nacht vom 20. zum 21. August wurden in Heinrichsdorf im Kreise Militsch — ca. 5 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt — Frau Berta Lies und ihr Sohn Georg von bisher nicht ermittelten Tätern ermordet. Geraubt wurden ein Karabiner „Mauser", der zu einem Stutzen umgearbeitet war und die Zeichen J. R. 7 trug, weiter eine alte Flinte mit Schrot- und Kugellauf, Kal. 20 und 9 Millimeter; außerdem ein Drilling 16 Millimeter, dessen rechter Hahn angebrochen und gefeilt war. Weiter ist den Tätern eine Geldtasche mit 200 RM. sowie Herren- und Damenkleidung in die Hände gefallen. Die Mörder sind anscheinend nach Polen geflüchtet. — **Jeder, der verdächtige Personen wahrgenommen hat oder diesbezügliche Auskünfte erteilen kann, wird gebeten, sich im nächsten Polizeibüro zu melden. Die deutschen Sicherheitsbehörden haben für die Aufklärung des Verbrechens eine Belohnung von 2000 Zl. ausgesetzt, die durch die polnischen Behörden denjenigen ausgezahlt werden, die zur Ergreifung der Raubmörder beitragen.**

Verpachtung von Gemeindeland. Am Mittwoch, dem 7. September, mittags 1 Uhr werden in Mokronos ca. 80 Morgen Gemeindeland in kleineren Parzellen öffentlich verpachtet. Die Bedngungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. Reflektanten versammeln sich an der Chaussee nach Kromolice.

Ostrów (Ostrowo)

Aus der Statistik. Im hiesigen Arbeitsinspektorat, das die Kreise Ostrowo, Kempen, Krotoschin und Jarotschin umfaßt, befinden sich 323 industrielle Werkstätten unt 8500 Arbeitern und 318 landwirtschaftliche Betriebe mit 14 060 Arbeitern. Das Arbeitsamt schlichtete in industriellen Unternehmungen 138 Streitigkeiten, in der Landwirtschaft 461. Durch 7 Streiks gingen in der Industrie 5979 Arbeitstage verloren; in der Landwirtschaft betrugen die Verluste an Arbeitstagen 679, die durch 8 Streiks hervorgerufen wurden. Unfälle gab es insgesamt 647, von denen 7 tödlich verliefen.

Wichtig für Vereine. Die Starostei weist darauf hin, daß jegliche Aenderung im Vorstande oder die Verlegung des Vereinssitzes innerhalb 14 Tagen dem Starosten gemeldet werden muß. Vereine, die dieser Pflicht bisher nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, die Ummeldungen umgehend vorzunehmen, um Strafmaßnahmen zu vermeiden.

Września (Wreschen)

Eintragung in die Stammrolle. Die hiesige Stadtverwaltung gibt bekannt, daß sich im Laufe des Monats September alle in den Jahren 1920 und 1921 geborenen männlichen Personen zwecks Eintragung in die Stammrolle im Rathaus — Zimmer 7 — zu melden haben. Vorzulegen sind Personalausweis, Geburtsurkunde, Wohnsitzbescheinigung und das letzte Schulzeugnis.

Vorsicht vor einem Betrüger. Vor einigen Tagen erschien bei dem Ladenbesitzer Maczkowiak in Budzilowo ein gewisser Aloizy Borski aus Posen, der sich als Vertreter der Firma Leon Szczawiński-Posen vorstellte und Warenbestellungen entgegennahm, wobei er sich eine Anzahlung von 50 Zl. geben ließ. Wie sich später herausstellte, ist Borski nicht Vertreter der Firma Szczawiński, sondern ein bekannter Betrüger. Es wird gebeten, im Falle seines Auftauchens sofort die Polizei zu benachrichtigen.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Ländliches Feuer.** Zum Schaden des Landwirts Wilhelm Buffe in Schiersdorf brannten der Stall und die Scheune mit den Ernteerträgen von 30 Morgen Land ab. Während die Versicherung nur 6200 Zl. beträgt, wird der Schaden auf 9000 Zl. geschätzt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Von der Gärtnervereinigung.** Die Gärtnervereinigung des Kreises Wirsitz feiert am 18. September ihr zehnjähriges Bestehen. Am 17. September findet eine Schau von Gärtnereierzeugnissen des Kreises Wirsitz im Schützenhaussaal in Nakel statt. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat des Kreisstarosten Muzyczka.

§ **Vom Neubau des Krankenhauses.** Die Arbeiten bei dem gewaltigen Anbau des Kreiskrankenhauses schreiten rüstig vorwärts. Gegenwärtig wird bereits das Dach gelegt. Mit den Innenarbeiten ist auch bereits begonnen worden.

§ **Neubelegung des Kinderheims.** Das hiesige Kreiskinderheim ist zum drittenmal in diesem Jahr mit 120 Kindern (Burschen und Mädchen) aus dem ganzen Kreise belegt worden.

Białośliwie (Weißenhöhe)

§ **Frecher Diebstahl.** Ein frecher Einbruch wurde kürzlich bei dem Kleinbahnangestellten Stanisław Sobieszczyk hierselbst verübt. Um Mitternacht drangen einige Diebe in die Wohnung und stahlen aus einer Stube neben dem Schlafzimmer Wäsche und Bekleidungsstücke. Als von dem Geräusch Frau Sobieszczyk erwachte und aufstand, verschwanden die Diebe durch ein offenes Fenster in der Dunkelheit.

Barcin (Bartschin)

Radfahrer schwer verunglückt

ds. **Während der hier zu Gast weilende L. Nowicki aus Mogilno bei Plotka mit seinem Fahrrade, auf dem er die kleine Szymczak mitgenommen hatte, vom Schießplatz zurückkehrte, erlitt er einen Unfall. Als er sich in der Nähe des Postgebäudes befand, brach plötzlich die Vorderradgabel, so daß Nowicki mit dem Kopf auf das Pflaster aufschlug, wobei ihm die Haut am Hinterkopf und das rechte Ohr fast abgerissen wurde. Auch das rechte Auge wurde schwer angeschlagen. Wie ein Wunder, ist zum Glück der kleinen Sz. nichts geschehen.**

ds. **Einen ähnlichen Unfall** mit seinem Fahrrad erlitt der Einwohner Wojciak aus Brześć Kuj. Als er sich auf dem Wege von Brześć Kuj. nach Kuczyna befand, brach auch hier die Fahrradgabel, so daß er stürzte und schwere Verletzungen erlitt.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Sommerfest der „Deutschen Vereinigung".** Die Ortsgruppe Graudenz der Deutschen Vereinigung beging im Garten des Gemeindehauses ihr diesjähriges Sommerfest, das etwa 700 Besucher zählte. Musikvorträge der Kapelle, Schieß- und Würfelstände boten Kurzweil und Zerstreuung, so daß unter den Teilnehmern angeregte, von echt kameradschaftlichem Geist erfüllte Stimmung herrschte. Die kleinen Besucher konnten bei allerlei Belustigungen, wie Sackhüpfen, Tauziehen, Kreisspielen sich erfreuen und Süßigkeiten einheimsen. Was dem diesjährigen Sommerfest eine ganz erlesene Note verlieh, war die nach 8 Uhr im Saale des Gemeindehauses begonnene Feierstunde, ausgeführt von der Ortsgruppe Lessen. Sprechchöre, Einzelreden und von der Spielschar gesungene Lieder, Trommelwirbel und Fanfarengeschmetter erhöhten den Eindruck der mitreißenden Bekenntnis- und Gelöbnisdarbietungen. Zwei Ansprachen, von Kamerad Schiemann und Ortsgruppenleiter Dr. v. Koerber, ergänzten, was in Deklamation und Sang zum Ausdruck gekommen war. Im „Feuerspruch" bekräftigte dies die Hörerschar. Vg. Rosinski dankte allen, die zur Ausgestaltung des Festes beigetragen. Nach dem Ernst folgte wieder Frohsinn, der in Gestalt eines Tanzkränzchen den Schluß de Sommerfestes bildete.

Chojnice (Konitz)

Freispruch

Am Donnerstag fand vor dem hiesigen Burggericht die Weiterverhandlung in der Sache gegen Frau Selma Nehring statt. Bekanntlich fand bereits eine Verhandlung am 3. August in dieser Sache statt. Diese wurde aber nach Verhaftung der Zeugin Katarzyna Błoczyńska, Dienstmädchen der Frau N., welche wegen Meineidverdachts im Verhandlungssaal erfolgte, abgebrochen und vertagt. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 170. Der Beklagten wird zur Last gelegt, Frau N. wäre am Tage des Einmarsches deutscher Truppen in Oesterreich abends in die Küche gekommen, in der Angestellte beim Abendessen saßen, hätte eine Zeitung in der Hand gehalten und gesagt: „So wie Hitler es dort gemacht hat, wird er es auch hier machen." Ferner hätte sie sich abfällig über Staatseinrichtungen geäußert. Die Zeugen Data und Januszewski (wegen Unredlichkeit entlassene frühere Angestellte der Frau N.) sagen weiter unter Eid aus, daß die Angeklagte diese Worte gesagt habe. Dagegen bleibt die verhaftete B. dabei, daß sie die Worte nicht gehört habe, wie auch die anderen bei Tisch gewesenen Angestellten dies verneinen. Nach durchgeführter Verhandlung wurde Frau N. von Schuld und Strafe freigesprochen.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß es sich hier um einen Racheakt der zwei Entlassenen handelt, mithin deren Aussagen nicht genügendes Beweismaterial bilden.

Gdynia (Gdingen)

po. **Neue Schiffahrtslinie.** **Von der Maklerfirma Behnke u. Sieg wurde dem Gdingener Seeamt eine neue Schiffahrtslinie unter dem Namen „Belba-Linie", die zwischen Gdingen-Danzig und Antwerpen verkehren wird, angemeldet. Den Verkehr wird der Dampfer „Ravnedal" am 7. September eröffnen.**

Wie das Hochwasser in Neiße wütete

Todesmutiger Einsatz der Männer der Formationen und der Wehrmacht beim Rettungswerk

Neiße. **Nachdem der größte Teil der Eisenbahnverbindungen mit Neiße wieder hergestellt ist, treffen nun ausführlichere Meldungen aus dieser Stadt ein, die fast zwei Tage lang von der Außenwelt abgeschnitten war und deren Bevölkerung die Hochwassernot in schwerster Weise erleben mußte.**

Die Hochwasserwelle der Neiße erreichte die Stadt am Donnerstag kurz vor Mitternacht. Unter dem Druck der Wassermassen brach an der Stelle, an der die Neiße in das Stadtgebiet eintritt, der Damm. In kaum drei Stunden waren sämtliche Straßen überflutet, zumal sich auch das Wasser der Biele staute und den Süden der Stadt völlig einschloß. An vielen Stellen in der Stadt erreichte das Wasser auf den Straßen eine Höhe von 2 Metern. **In den tiefergelegenen Bezirken wurden die gefährdeten Häuser in letzter Minute geräumt und viele Menschen vermochten nur noch das nackte Leben zu retten. Daß es überhaupt gelang, alle gefährdeten Personen in Sicherheit zu bringen, ist lediglich den Männern der Formationen und Verbände und den Soldaten der Neißer Garnison zu verdanken, die in diesen schweren Stunden todesmutig hervorragende Leistungen vollbrachten.**

Ungeheuer erschwert wurden die Rettungsarbeiten dadurch, daß infolge der Einwirkungen des Hochwassers die Gas- und Stromzufuhr aussetzte. Auch die Trinkwasserleitung wurde stillgelegt. An den Straßenkreuzungen bildeten sich gefährliche Strudel; die Strömung war oft so stark, daß die Rettungsmannschaften sich an Seilen quer über die Straßen hinwegziehen mußten.

Der ganze Freitag war ausgefüllt von Rettungsarbeiten und Maßnahmen zur Sicherung der Häuser und Menschen. Im Laufe des Sonnabend vormittag waren die Straßen der Innenstadt soweit vom Wasser frei, daß der Straßenverkehr wieder einsetzen konnte. Die Schäden lassen sich noch nicht ganz übersehen.

Riesiges Ausmaß der Schäden

In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag selbst wurden in Neiße fieberhafte Anstrengungen gemacht, die durch das verheerende Hochwasser verursachten größten Schäden zu beseitigen und vor allem die noch unter Wasser stehenden Wohnungen und Kellerräume auszupumpen. Mit besonderer Eile werden die Arbeiten an der Wiederherstellung des elektrischen Stromnetzes sowie an der Wiederherstellung der Gas- und Wasserleitung betrieben, um möglichst schnell wieder eine geordnete Versorgung für die Stadt zu schaffen. Die Telephonverbindung innerhalb der Stadtgebiete konnte noch nicht in Ordnung gebracht werden.

In den Morgenstunden des Sonntag ereignete sich während des Gottesdienstes in der St. Jakobus-Kirche eine Senkung des Bodens, so daß unter den Besuchern des Gotteshauses beinahe eine Panik entstanden wäre. **Die Kirche wurde sofort geräumt und geschlossen.**

Insgesamt sind vier Neißebrücken, darunter eine Eisenbahnbrücke, dem Hochwasser zum Opfer gefallen. **Leider ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, beim Zusammenbruch der Eisenbahnbrücke ein tödlicher Unfall. Der Feuerwehrmann Erlekann aus Konradsdorf wurde in die Flut gerissen und konnte nicht mehr gerettet werden.**

Hauptstrecke Breslau—Oberschlesien noch immer unterbrochen

Breslau. Auf den Eisenbahnstrecken Glatz—Kudowa und Trachenberg—Herrnstadt, die durch das Hochwasser unterbrochen waren, ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Die Hauptstrecke Breslau—Oberschlesien dagegen ist noch immer stillgelegt.

Der Zugverkehr nach Oppeln wird nach wie vor über Carlsmarkt aufrechterhalten. An der am Sonnabend im Vorflutgelände der Glatzer Neiße durch den Einsturz von Brückenpfeilern entstandenen Schadenstelle wird eine Notbrücke gebaut, damit der Zugverkehr auf der Hauptstrecke nach Oberschlesien bald wieder aufgenommen werden kann.

Schweres Hochwasser auch in U. S. A.

Mehrere Todesopfer — zwei Millionen Dollar Schaden

Denver (Colorado). Schwere Wolkenbrüche und das dadurch herbeigeführte Hochwasser haben in den Tälern des amerikanischen Felsengebirges mehrere Ortschaften überflutet und völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Zahlreiche Wohnhäuser wurden zerstört. Nach den bisherigen Meldungen kamen fünf Menschen in den Fluten um, während 12 noch vermißt werden. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Die deutsche Spur im „unvollendeten" Kontinent

Am 20. November sind 100 Jahre seit dem Tage vergangen, an dem die 200 deutschen Bauern aus Klemzig das erste deutsche Dorf in Australien gründeten. Mit der Einwanderung der Klemziger beginnt die Geschichte der Australiendeutschen, deren Spur auf allen Gebieten immer wieder bis zur Gegenwart zu finden ist. Ueber diese deutsche Spur berichtet „Die Woche" **in einem großen und reich bebilderten Beitrag.**

Film-Besprechungen

Apollo und Metropolis: „Zweite Jugend"

Nach längerer Pause wird wieder einmal ein polnischer Film gezeigt. Wir sehen hier ein Drama, das von der zweiten Jugend einer verheirateten Frau handelt, die bereits erwachsene Kinder hat. Sie verläßt das Haus und folgt einem jungen Manne, der sie zu lieben glaubt. Die späte Liebe der Frau bringt nicht das erwartete Glück, so daß es zur Trennung der beiden kommt. Nur ein Zufall führt die Lebensmüde nach bitteren Erkenntnissen in die Familie zurück. Der thematischen Durcharbeitung des Inhalts wird man manchen Vorwurf machen können, namentlich was Auffassung und Dialog betrifft, während die darstellerischen Leistungen einzelner Personen nennenswert sind. Gorczyńska geht mit einem anzuerkennenden Ernst an die Hauptrolle heran. Den besten Eindruck macht Junosza-Stępowski als Fabrikant, während Zacharewicz als Liebhaber diesmal schwächer ausgefallen ist.

Słońce: „La Habanera"

Eine junge Schwedin kommt auf einer Weltreise nach Mittelamerika, wo sie ihr Herz an einen Granden verliert. Aber sie kann in dem rassisch fremden Lande nicht glücklich werden und sehnt sich nach ihrer nordischen Heimat zurück. Ihr Gatte setzt sich aus wirtschaftlichen Gründen einer Bekämpfung des auf der „Insel der Seeligen" wütenden Fiebers mit allen Mitteln entgegen und wird selbst vom Fieber dahingerafft. Dadurch erfährt der Filmablauf die entscheidende Wendung, die übrigens überzeugend motiviert ist. Die Hauptrolle spielt Zarah Leander, deren beseeltes Spiel und herrlichen Gesang wir bewundern. Ein erlesener Genuß ist vor allem das Lied vom Schnee. Ferdinand Marian meistert seine schwierige Rolle mit großem Geschick. Karl Martell, der den Jugendfreund spielt, kann uns auch gefallen.

Weitere Preiseinbußen am Weltweizenmarkt

Wettbewerb zwischen Donau- und Ueberseeweizen

Nachdem in der vorletzten Woche die Abschwächung der Preise am internationalen Weizenmarkt ein etwas geringeres Ausmass erreicht hatte, sind die Preise in der letzten Woche weiter erheblich gefallen. Dieser Preissturz ist als ein Zeichen dafür anzusehen, dass **der Kampf um die Verwertung der Weizenüberschüsse am Weltmarkt wieder in vollem Umfange eingesetzt** hat. Die Hauptbeteiligten an diesem Wettbewerb sind einmal die nordamerikanischen Staaten und zum anderen die Donauländer, da die Wirtschaft der hierzu gehörigen Staaten weitgehend von der nutzbringenden Verwertung ihrer Getreide-Ueberschüsse abhängig ist. Als dritter im Kampf steht immer noch Russland auf dem Plan, das wieder Verladungen in Höhe von 440 000 qrs. (96 700 t) vornahm und dadurch seine Gesamtverladungen auf 1½ Mill. qrs. (326 600 t) brachte. Als Folge der Ausnutzung aller vorhandenen Ausfuhrmöglichkeiten stiegen die Weltweizenverschiffungen auf 1,561 Mill. qrs. (339 900 t), an denen Russland mit 444 000 qrs. (96 700 t) beteiligt war. Infolgedessen erreichten die Weltverschiffungen seit dem 1. August die Höhe von nahezu 6 Mill. qrs. (1,3 Mill. t), gegenüber 3,6 Mill. qrs. (783 000 t) im Vorjahr. Von diesen 6 Mill. qrs. (1,3 Mill. t) waren allein über 5 Mill. qrs. (1 Mill. t) für Europa bestimmt.

Die Bestrebungen des Ministers Wallace, unter allen Umständen eine Zusammenarbeit mit Kanada in der Frage der Verwertung der Weizenüberschüsse zu Wege zu bringen, sind bisher ohne greifbaren Erfolg geblieben. Die kanadische Regierung hat sich vielmehr bisher auf die Garantierung des Inlandweizenpreises in Höhe von 80 cts. je bush. (46 zł je Tonne) beschränkt, im übrigen aber der freien Preisgestaltung weiter Raum gelassen. Infolgedessen sind die Weizenpreise an der Börse in Winnipeg weiter um 8 zł je Tonne gefallen, darüber hinaus gaben die Qualitätszuschläge für die besten Sorten um 10—12 zł je Tonne nach. Diese Preisgestaltung scheint darauf abzuzielen, den kanadischen Weizen unter allen Umständen auf dem Weltmarkt unterzubringen und sei es auch unter weiteren Preiszugeständnissen. Dadurch werden aber die Zuschüsse, die die kanadische Regierung für die Stützung des Mindestpreises aufwenden muss, immer grösser, und es muss immer mehr in Zweifel gezogen werden, ob die kanadische Regierung in der Lage ist, die erheblichen Mittel für die Garantierung des Mindestpreises aufzubringen.

In den Vereinigten Staaten scheinen die krampfhaften Bemühungen der Regierung zur Stützung des Weizenpreises nicht ohne Erfolg geblieben zu sein. Auf jeden Fall zeigten die Preise an der Chikagoer Weizenbörse eine nur geringe Ermässigung. Die Regierung hat neben der Anbaubeschränkung und dem Beleihungsprogramm die schon längere Zeit bestehende „Bundesgesellschaft zur Verwertung von Warenüberschüssen" wieder zu neuem Leben erweckt und zum Ankauf grösserer Weizenmengen veranlasst. Wenn man bedenkt, dass diese Stützungsankäufe neben dem Beleihungsprogramm einherlaufen und das Programm der Anbaubeschränkung noch stützend im Hintergrund steht, so kann man sich sehr wohl vorstellen, dass die Absicht der Regierung, einen weiteren Preissturz am Weizenmarkt unter allen Umständen zu verhindern, gewisse Erfolge nicht versagt blieben. Die Bundesgesellschaft zur Verwertung von Warenüberschüssen kaufte bisher insgesamt 2,257 Mill. bush. Weizen (61 400 t), wovon 1,533 Mill. bush. Weizen (41 700 t) bereits an die Exporteure weiterverkauft sind. Nach den Plänen der Regierung soll die neu ins Leben gerufene Bundesgesellschaft die Ausfuhr von 100 Mill. bush. (2,7 Mill. t) in die Wege leiten und über genügend Mittel zur Durchführung dieses Programms verfügen.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister hat jedoch betont, dass der Grundsatz der staatlichen Unterstützung keine Dumpingdrohung bedeutet, sondern dass er bemüht ist, die amerikanischen Weizenüberschüsse im Einvernehmen mit der kanadischen Regierung ohne nachhaltige Störung des internationalen Weizenpreises zu verwerten.

Aus den USA-Sommerweizengebieten wird von guten Druschergebnissen berichtet. Die Regierungsmassnahmen einschliesslich des Beleihungsprogramms scheinen zur Folge zu haben, dass die Anlieferungen der Landwirtschaft nicht über das normale Mass hinausgehen, sondern dass von den Farmern beträchtliche Mengen gelagert werden. Ausserdem ist wohl damit zu rechnen, dass ein nicht geringer Teil des Weizens verfüttert wird. Zuverlässige Angaben darüber lassen sich aber erst dann machen, wenn eine einigermassen genaue Uebersicht über den Ertrag der Maisernte möglich ist und infolgedessen die Maispreise einigermassen fest liegen.

In Argentinien sind die Vorbereitungen zur Aussaat zum überwiegenden Teil beendet. Soweit die Saaten aufgelaufen sind, sehen sie gesund und kräftig aus. Die Bodenfeuchtigkeit ist im allgemeinen ausreichend. Interessant ist, dass die Politik der Vereinigten Staaten zur Stützung des Weizenpreises in Argentinien kein Verständnis findet, obgleich Argentinien der dadurch verminderte Druck der USA-Weizenernte auf den Weltmarkt nur angenehm sein kann. Der exportfähige Weizenüberschuss belief sich nach einer amtlichen Schätzung vom 29. 8. auf 739 000 t gegenüber 796 000 t zur Monatsmitte. An der Börse in Buenos-Aires haben die Preise in der letzten Woche weiter um etwa 4 zł nachgegeben. Auch in Australien scheint man sich um die Stützung der Weizenpreise zu bemühen. In einer Konferenz, die durch die Süd-Wales-Regierungsrepräsentanten zusammengerufen wurde, wurde die Garantierung des Weizenpreises für den Inlandverbrauch auf 4 s d pro bush. (20,80 zł je dz) vorgeschlagen. Die Mittel hierfür sollten durch eine Abgabe auf Weizen und Weizenmehl aufgebracht werden.

In Liverpool gaben die Preise weiter um 2,80 zł je Tonne in der Berichtswoche nach. Die Umsätze beschränkten sich in der Hauptsache auf Käufe Englands von guten australischen Weizensorten, während Belgien einiges Interesse für Manitoba zeigte. Wohl mit unter dem Einfluss der Erhöhung der Monopolabgabe für eingeführtes Getreide in Holland fielen die Weizenpreise an der Börse von Rotterdam in der Berichtswoche um über 10 zł für kurzfristige Lieferungen und etwa 5 zł für lange Sichten März 1939.

Wie eingangs erwähnt, machten die Donauländer erhöhte Anstrengungen zur Verwertung ihrer Weizenüberschüsse, denen der Erfolg nicht versagt blieb. Besonders bemerkenswert ist der Kauf Englands von 400 000 t Weizen in Rumänien, die im Laufe von 8—9 Monaten von einer englischen Firma in Kommission gekauft sein sollen. Auch die belgische Regierung soll 28 000 Waggon Weizen in Rumänien gekauft haben. Als Folge davon stiegen die Preise durchschnittlich um 2000 Lei (100 zł) je Waggon. Der Gesamtüberschuss der rumänischen Weizenernte wird mit 200 000—240 000 Waggon angegeben. Zur Erleichterung der Verwertung dieses Ueberschusses hat die Regierung die Weizenausfuhrprämien von 10 000 auf 12 000 Lei je Waggon erhöht und bestimmt, dass nur 70% der durch die Verkäufe erlösten Devisen von den Händlern abzugeben sind, während ihnen 30% zur freien Verwertung, jedoch im Rahmen noch zu treffender Bestimmungen der Nationalbank verbleiben. Bei den Käufen Englands wie Belgiens soll es sich jedoch um Rahmenverkäufe handeln, wobei abzuwarten bleibt, wieviel tatsächlich im Rahmen dieses Vertrages übernommen wird. Im Augenblick sind die verfügbaren Silos in Constanca, wie auch in Bahila und Galatz überfüllt, so dass man von einer Absatzstockung sprechen kann. Die Preise vom 30. August gaben daher wieder etwas nach, zumal Deutschland wegen der erhöhten Preise zurückhaltend war. Der Mindestpreis von 40 000 Lei je Waggon ist daher schon wieder unterschritten, und man glaubt fast mit einer weiteren Schwächung des Marktes rechnen zu müssen. Die amtliche Schätzung der jugoslawischen Weizenernte wird nunmehr mit 27,5 Mill. dz angegeben, also über 14% mehr als im Vorjahr. Private Schätzungen gehen sogar darüber hinaus auf 30 Mill. dz. Durch die Schaffung einer nationalen Reserve durch die Prizad wird ein erheblicher Teil des Ausfuhr-Ueberschusses seine Verwertung finden. Die schon im vorigen Bericht erwähnte Einlagerungsaktion hat in Ungarn zu einer erheblichen Entlastung des Marktes geführt. Im Rahmen dieser Aktion sind die Mühlen veranlasst, diejenigen Weizenmengen, welche für die im internationalen Abkommen zur Ausfuhr vorgesehenen Mehlmengen benötigt werden, schon im September zu übernehmen, ohne Rücksicht darauf, ob der Mehlexport erst später erfolgt. Mit Deutschland wurden die Uebernahmebedingungen für die 2 Mill. dz, die im Rahmen des Abkommens geliefert werden sollen, dahin festgelegt, dass diese Mengen laufend bis Ende Dezember abgeliefert sein sollen. Dadurch kommen die beladenen Schlepper nunmehr donauaufwärts in Bewegung. Nach Italien hat der Weizenexport ebenfalls eingesetzt. Infolgedessen ist auch von dieser Seite der gleich nach Erntebeginn fühlbare Druck am Weizenmarkt geringer geworden. Darüber hinaus ist man jedoch bemüht, mit Nichtclearingländern ins Geschäft zu kommen. In Bulgarien ergab die Weizenernte in den an der Donauküste liegenden Gebieten einen höheren Durchschnittsertrag als im Vorjahr, etwa 15 bis 18 dz je ha, jedoch waren die Druschergebnisse in Südbulgarien geringer als im Vorjahr. Mengenmässig weicht die diesjährige Weizenernte mit 1,537 Mill. t wenig von der vorjährigen ab. Das Ausfuhrgeschäft ist noch nicht in Gang gekommen, da man einmal noch keine Möglichkeit sieht, den Unterschied zwischen dem Fest- und dem Weltmarktpreis zu überbrücken, zum anderen den Ertrag der Maisernte abwarten will, der voraussichtlich geringer ist nud einen stärkeren Weizenbedarf bedingt.

Mussolinis Erntevorschätzung weit übertroffen

Rom, 5. September. Die Getreideschlacht des faschistischen Italien ist auch im Jahre XVI der faschistischen Zeitrechnung von einem vollen Erfolg gekrönt worden. Rund 80 Millionen Doppelzentner Getreide sind Mussolini als vorläufiges Ergebnis der diesjährigen Ernte vom Präsidenten des statistischen Zentralausschusses gemeldet worden.

Die erste zu Beginn der diesjährigen Ernte von Mussolini verkündete Schätzung von 70 Millionen Doppelzentnern ist also ganz wesentlich übertroffen worden, um so mehr, als in den fast 80 Millionen Doppelzentnern der Ertrag aus den Hochgebirgsgegenden noch nicht enthalten ist.

Das amtliche Endergebnis wird nach der auf den 10. September in den Palazzo Venezia einberufenen Tagung des Ständigen Zentralausschusses für Getreide bekanntgegeben werden.

Die Ostmesse in Lemberg eröffnet

Deutsche Industrie stark vertreten

Die 18. Internationale Ostmesse wurde Sonnabend eröffnet. Ausser dem polnischen Vizehandelsminister Sokołowski, den Wojewoden von Lemberg und Tarnopol, Vertretern der polnischen Armee, der Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft und einer offiziellen Abordnung der polnischen Hafenstadt Gdingen wohnten auch der rumänische Botschafter sowie die Gesandten Bulgariens und Estlands der Eröffnung bei. Auch eine besonders starke deutsche Abordnung war vertreten; zu ihr gehörten u. a. Gesandtschaftsrat Graf Artems von der deutschen Botschaft in Warschau sowie der Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor Reichard.

Der Präsident der Lemberger Industrie- und Handelskammer erklärte in seiner Ansprache, eines der Hauptziele der Ostmesse sei die Herstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern.

Industrie- und Handels-Vizeminister Sokołowski wies darauf hin, die Lemberger Messe spiele innerhalb der polnischen Wirtschaft eine besondere Rolle, nicht nur infolge der natürlichen Reichtümer Ostgaliziens, sondern auch für den Ausbau und die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen Polens mit dem Osten und dem Süden Europas.

Eine erste Besichtigung des Messegeländes zeigte einen überaus reichen Anteil ausländischer Staaten. Offiziell sind ausser Deutschland auf der Messe noch Belgien, Bulgarien und Rumänien vertreten. Inoffiziell nehmen aber noch acht weitere nichtpolnische Staaten an der Messe teil.

Der deutsche Stand bildet einen eigenen Pavillon, in dem vor allem die neuen deutschen Werkstoffe besonderen Anklang finden. Weiter werden die neuen deutschen Leichtmetalle viel beachtet, desgleichen die ausgestellten Holz- und Stahlbearbeitungsmaschinen. Ausserhalb des offiziellen deutschen Standes sind besonders stark noch deutsche Automobilfirmen vertreten.

Innerhalb der Ostmesse ist besonders noch auf eine Sonderveranstaltung hinzuweisen, nämlich den Filmpavillon.

Hier wird ein Ueberblick über die Filmindustrie der Welt gegeben. Im Rahmen eines internationalen Filmwettbewerbs, an dem sich auch Italien, Polen, Amerika, Schweden, Frankreich und Belgien beteiligen, ist auch Deutschland mit den hervorragendsten Filmerfolgen der letzten Zeit sowie mit Erzeugnissen der deutschen filmtechnischen Industrie vertreten.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 5. September 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Mahlweizen	18.50—19.00
Mahl-Roggen (neuer)	14.00—14.50
Mahlgerste 700—725 g/l	14.75—15.50
Mahlgerste 673—678 g/l	14.00—14.50
Hafer	13.50—14.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	36.00—37.00
„ I. „ 50%	33.00—34.00
„ Ia. „ 65%	30.00—31.00
„ II. „ 50—65%	25.50—26.50
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	23.00—24.00
„ I. „ 65%	21.50—22.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—32.50
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	10.00—11.00
Gerstenkleie	10.25—11.25
Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Folgererbsen (grüne)	24.00—26.00
Winterwicke	75.00—80.00
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	42.00—43.00
Leinsamen	48.00—51.00
Blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	33.00—35.00
Inkarnatklee	80.00—85.00
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	
Weizenstroh, lose	1.75—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.75—3.25
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.50
Haferstroh, lose	1.75—2.25
Haferstroh, gepresst	2.75—3.25
Gerstenstroh, lose	1.50—2.00
Gerstenstroh, gepresst	2.50—3.00
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu, lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz: 1162 t, davon Roggen 226, Weizen 70, Gerste 225, Hafer 15, Müllereiprodukte 249, Samen 194, Futtermittel u.-a. 183 t.

Bemerkungen: Zu den Mehlpreisen sind die Zuschläge lt. Gesetz nicht hinzugerechnet.

Bromberg, 3. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und **Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.** Richtpreise: Weizen neu 19—19.25, Roggen neu 14.50—14.75, Gerste 14.75—15, Hafer 14—14.25, Roggenmehl 65% 24.25—24.75, Roggenschrotmehl 19.75 bis 20.75, Roggen-Exportmehl 23.75 bis 24.25, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizen-Schrotmehl —.—, Weizenkleie fein 11.25—11.75, mittel 11.75-12.25, grob 12.50—13, Roggenkleie 10.75—11.25, Gerstenkleie 11.50 bis 12.00, Gerstengrütze 24—24.50, Perlgrütze 34.50 bis 35.50, Viktoriaerbsen 23—27, Winterraps 41.50—42.50, Winterrübsen 39—40, Leinsamen 47—49, Senf 34—36, Leinkuchen 21.50—22.00, blauer Mohn 60—64, Rapskuchen 13.25—14, grüne Erbsen 24—27, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 2.50—3, Roggenstroh gepresst 3—3.50, Netzeheu lose 4.75—5.50, Netzeheu gepresst 5.75—6.50. Gesamtumsatz: 1836 t, davon Weizen 225 — ruhig, Roggen 455 — belebt, Gerste 390 — ruhig, Hafer 30 — ruhig, Weizenmehl 220 — ruhig, Roggenmehl 200 t — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 5. September 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	70.00 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	68.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen. II Em.	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	67.50 B
4½% Innerpoln. Anleihe	67.25 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	46.00+
Lubań-Wronki (100 zł)	34.00+
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschau, 3. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Sammelweizen 21.75—22.25, Einheitsweizen 22.25—22.75, Standardroggen I 14.75 bis 15.30, Standardgerste 15.50—16, Braugerste 16.50—17, Standardgerste II 15.25—15.50, Standardgerste III 15—15.25, Standardhafer I 15.50 bis 16, Standardhafer I neu 14.50—14.75, Standardhafer II 14.50—15, Weizenmehl 65% 34 bis 35.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.50, Roggenschrotmehl 18—19, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie mittel und fein 11—11.50, Roggenkleie 9 bis 9.50, Viktoriaerbsen 28—30, Winterwicken 75—80, Blaulupinen 14.50—15, Winterraps 44.50 bis 45.50, Sommerraps 43—44, Winterrübsen 43.50—44.50, Leinsamen 90% 46—47, blauer Mohn 63—66, Weissklee 200—220, Weissklee gereinigt 97% 230—250, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.50—13, Sojaschrot 45% 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 4.50—5, Roggenstroh gepresst 4—4.50, Roggenstroh lose 4.50—5, Heu neu gepresst I 6—6.50, Heu neu gepresst II 5 bis 5.50. Gesamtumsatz: 482 t, davon Roggen 123 — belebt, Weizen 12 — ruhig, Gerste 61 — ruhig, Hafer 30 — belebt, Weizenmehl 100 — ruhig, Roggenmehl 195 — ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 3. September 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86—86.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. I. Em. Serie 96.63, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 85.38—85.88, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42.25, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.25, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 66.75, **7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts**-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. **Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirt**schaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 47.13, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 65,00.

Aktien: Tendenz: schwächer belebt. Notiert wurden: Bank Polski 122.50, Węgiel 35—35.25, Lilpop 87, Modrzejów 17.50, Starachowice 43.25.

Sonnabend abend verschied nach schwerem Leiden plötzlich und unerwartet meine über alles geliebte Frau, herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarethe Malinowski

geb. Steinke

im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer
Herbert Malinowski
Familie Steinke

Suchylas, den 3. September 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 Uhr in Suchylas vom Trauerhause der Eltern aus statt.

Die Geburt unseres
dritten Sonntagskindes
eines Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Waldemar Kottke und Frau Charlotte, geb. Kattner
Bogusławki, pow. Środa, 4. September 1938
z. Zt. Diakonissenhaus Poznań.

Dr. R. Weise
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
verreist vom 10. September
Poznań, ul. Jasna 19.

TELEPHONISCH
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen.
Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.
Posener Tageblatt.

Schüler der Gartenbauschule sucht
Wohnung
mit Kost in Posen. Angebote an:
Rudolf Müller, Lwów,
Kochanowskiego 18.

---

billig
Grosse Auswahl
Lederwarenfabrik
GRACZYK
Ratajczaka
Ecke św. Marcin.

Englische Gruppenlektionen
fängt qualifizierter Pädagoge an. Anmeldungen 16—20 Uhr.
Ratajczaka 27, I. Stock.

Zum Schulbeginn

empfehlen wir
Wäsche, Oberhemden, Kragen, Selbstbinder, Strümpfe, Pullover, Schürzen usw.
in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert, Poznań
Hauptgeschäft: **St. Rynek 76** gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008
Abteilung: **ul. Nowa 10** neb. d. Stadtsparkasse Telefon 1758

Kurheim Jungborn, Danzig-Oliva
Jahnstraße 22 — Fernspr. 45580.
Diät-Heilstätte und Erholungsheim
Biologische Heilweise (Naturheilverfahren)
Schroth-, Bircher-, Benner- u. a. Diätkuren
Heilanzeigen: Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Gelenk-, Haut-, Frauenleiden u. a.
Aerztliche Leitung: **Dr. med. L. Brunck.**
Modern hygienisch eingerichtet. — Prospekte frei.

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung
Tel. 3604 Poznań St. Rynek 7
empfiehlt: **Pflugersatzteile** (Ventzki u. Sack), **Wagenachsen, Kartoffel- und Rübengabeln, oberschl. Dachpappe u. Teer, Eisen, Träger, Bleche, Buchsen, Hufeisen u. Stollen, Schrauben, Nieten, Ketten usw.**

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Treibriemen
und technische Artikel
seit 60 Jahren bekannt, liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und technisches Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Kaufe mehrere
Häuser, Güter
zahle in Deutschland mit Reichsfreimarken, mit Devisengenehmigung.
Empfehle zum Verkauf
Güter, Zinshäuser, Villen, Mühlen
Güteragentur Kwiatkowski,
Poznań, Działynskich 10, W. 6. Tel. 2331.

Feldbahnen
2000 lfd. Mtr. kompl. Gleis „Spalding" gründlich durchrepariert, montiert auf vollständig neue Holzschwellen, günstig abzugeben. Offert. unt. 2096 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Schulbeginn!
Sämtliche
Schulartikel
zu billigsten Tagespreisen finden Sie auch in der
Papierhandlung
P. Lindner Nachf.
Inh. Marie Baensch
Poznań
ul. Kraszewskiego 9.
Telephon 8690.

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw führt fachgemäß aus
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1

Zur Saat
Carstens „DICKKOPF" V. Weizen
Original anerkannt
Carstens „DICKKOPF" V. Weizen
I. Absaat anerkannt
Saatzuchtwirtschaft Obra
p. Golina k. Jarocina.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung. — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate, ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Speisezimmer
Schlafzimmer, Flurgarderobe u. diverse Bilder. Off. u. 2103 a. d. Geschst dies. Zeitung Poznań 3.

Schweißapparat
wenig gebraucht, verkauft
M. Kiss, Poznań,
ul. Przemysłowa 27.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren **Lacke am Platze,** erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Swiętosławska)

Ein gut erhaltener
Rollwagen
2¼" stark, verkauft
Heinrich Günther
Möbelfabrik Swarzędz.

Antiquitäten
billig.
„Styl"
Rzeczypospolitej 4.

Zum Schulanfang



Schultornister
Federkasten
Aktentaschen
Frühstückstaschen
nur in Fa.
K. Zeidler, Poznań
ulica Pocztowa 2
(früher Nowa 1).

Schultornister
Aktenmappen
Frühstückstaschen
Damenhandtaschen
Schirme
Reisekoffer
wirklich billig
Baumgart
Wrocławska 31.

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk"
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.





Daunen
und
Bett-Federn
in grosser Auswahl.
Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Kaufgesuche

Kaufe sofort größeren
Kleereiber
Offert. bitte unter 2109 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
frei.
Śniadeckich 7, Wohn. 2.

Zwei sonnige, möbl.
Vorderzimmer
mit Balkon (einzeln) mit oder ohne Pension, zu vermieten.
Patr. Jackowskiego 23, Wohnung 4.

Mietsgesuche

1 Zimmer
u. Küche sofort gesucht. Sicherer Zahler. Offert. unter 2073 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Strusia 9, Wohn. 9.

Ev. Pfarrhaus
in Lonkorsz, Kr. Löbau, sof. od. später zu vermieten. Geräumige, bequeme Wohnung, ruhige Lage, waldreiche Gegend für Sommergäste sehr geeignet, Grenzschein, sämtliche Kaufläden am Ort, schöner Obst- und Gemüsegarten, Fischteich auch evtl. Ackerland zu übern., genügende Wirtschaftsgebäude vorhanden. Bahnstation Lipinki 4 km. Tägliche Autobusverbind. nach Jabłonowo u. Neumark. Orgeldienst kann übernommen werden. Bewerb. an **Pfarramt Konojady,** powiat Brodnica erbeten.

1 Zimmerwohnung
Stall und Obstgarten.
Żabikowo
ul. Traugutta 7.

Unterricht

Violin-Unterricht
Bernhard Ehrenberg,
Poznań, Dąbrowskiego 26 I

Pole sucht **Deutschen** zwecks Konversation auf möbl. Zimmer, Familienanschluß, Klavierbenutzung.
Górna Wilda 15, W. 6.

Deutsche
Konversation
für polnischen Studenten gesucht.
Spokojna 29, Wohn. 10.

Offene Stellen

Suche sofort oder vom 15. September tüchtige, selbständige
Wirtin
Nähere Angaben und Zeugnisabschriften an:
Frau von Poncet
Wytomyśl
poczta Stary Tomyśl.

Gesucht wird gewandtes, perfektes, ehrliches
Dienermädchen
auf Rittergut, Nähe Posen, zum 15. September oder 1. Oktober. Gehalt 30,— zł. Zeugnisse und Zuschriften sind zu richten unter **2110** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Uhrmachergehilfe
in gute Dauerstellung für sofort gesucht.
A. Prante, Poznań
św. Marcin 60.

Gesucht per sofort tüchtigen
Schmiedegesellen
Meldungen erbittet
Dom. Woniesć,
per Bojanowo Stare
pow. Kościan,

Suche ein
Hausmädchen
vom 15. September.
Schiller
Dąbrowskiego 75.

Wirtin
mit **guten Kochkenntnissen** zum 1. Oktober gesucht.
Dom. Przybyszewo
p. Długie Stare,
pow. Leszno.

Gesucht jüngeres, ev.,
Mädchen
deutsch u. poln. sprechend für alle Hausarbeiten für kl. Haushalt in Posen. Offert. unt. 2105 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Tüchtiger, militärfreier
Bäckergeselle
zu baldigem Antritt gesucht.
Friedr. Halle
Ryczywół, p. Oborniki.

Forstlehrling
16—17 J. alt — möglichst Förstersohn — kann eintreten.
Forstverwaltung Łękno
p. Zaniemyśl.

2 Markenausgeber
energisch u. gewissenhaft, zur Kartoffelernte gesucht Bewerber, die ihre Eignung durch Empfehlungen nachweisen können, bevorzugt. Angeb. nebst Angabe der Gehaltsforderung zu richten an
Dom. Środka,
powiat Międzychód.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
deutsch u. poln. sprechend mit Kochkenntnissen wird per sofort aufgenommen.
Sporna 14, I. Stock.

Stellengesuche

Schneiderin
u. Ausbesserin empfiehlt sich, auch nach außerhalb.
ul. Ostrobramska 23, W. 6

Suche Stellung ab 1. 10. oder 1. 1. 1939 als
Förster oder Revierförster
bei bescheidenen Ansprüchen. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geb. Schlesier, 1,73 m groß, verh., kinderlos, von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- u. Jagdfach sehr erfahren, passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug u. Wilderer, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse vorhanden. Antritt auch auf Probe. Off. bitte zu richten an **Hubert Pardulla,**
Jaworze, p. Książki
pow. Wąbrzeźno.

Jüngeres, besseres
Mädchen
sucht von sofort oder später Stellung im Geschäft oder bei Kindern. Zeugnisse vorhanden.
Grete Herzke, Wronki,
ul. Poznańska 23.
Pow. Szamotuły.

Intelligent. Fräulein mit guten Nähkenntnissen und Handarbeiten, auch etwas Kochkenntn. sucht
Stellung
bei deutscher Familie gegen deutsche Konversation. Ohne Vergütung. Off. unter 2108 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Für Forstgehilfen — hier 4 Jahre tätig — suche
Stellung
ab 1. Oktober od. später, auch Büro.
Forstverwaltung Łękno
p. Zaniemyśl.

Suche
Stellung
für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art.
Nowak
Przecznica 6, Wohn. 12.

Suche Stellung als
Wirtin
vertraut mit der feinen Küche, Backen, Einwecken Einschlachten u. Geflügel. Offerten erbeten an
Fr. K. Liszkowska
Poznań
Gen. Kosińskiego 25, W. 2

Älteres
Mädchen
mit guten Kochkenntn. und Einwecken, sucht Stellung ab 15. Sept. oder 1. Oktober. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. 2101 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche von sofort oder 15. September 1938
Stellung
als einfache Wirtin oder I. Stubenmädchen, evgl., poln. Sprachkenntnisse, firm im Servieren und Wäschebehandl., gestützt auf langjähr. Zeugnisse und beste Empfehlungen. Zuschriften unter 2074 a. d. Geschst. d. Zeitung

Junge Deutsche mit prima Koch- und Nähkenntnissen sucht Stellung als
Haustochter
Stütze oder Wirtin. Off. unt. 2100 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Junger
Dackelhund
zu verkaufen.
Piekary 3, Wohnung 6.

Verschiedenes

Ofenumsetzen
Ofenreparaturen
billigst
W. Zugehör
Töpfermeister
Dąbrowskiego 163.
Postkarte.

Schulbücher
Neueinbände, Reparaturen
billig — schnell
Buchbinderei
Arndt,
27 Grudnia 3. Tel. 10-49

Wanzenausgasung
Einzige wirks. Methode. — Töte Ratten, Schwaben.
Amicus, Wawrzyniak
Poznań
Staszyca 16, **Wohn.** 12.

Gute Existenzen
für Schuhwaren, für Lederhandlung, f. Fahrräder, Radio usw., für Kolonialwaren, beste Lage lebhaften Stadt der Pr. Posen. Offerten unter 2092 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Jalousien
neue, Reparaturen
unternehme **Liebig**
Chwaliszewo 39. Tel. 4883

Heirat

Schuldlos geschiedener Mann, 50er, intelligent, Photograph, evgl., sucht intelligentes Fräulein, junge Witwe oder geschiedene Frau, 35 bis 40 Jahre, mit etwas Bargeld zwecks **Heirat** kennenzulernen. Gefl. Ang. mit Lichtbild erbeten an
Franz Palliardi
Photograph
Bielsko-Alexandrowiec 1,
Powiat Bielsko.

Geb. Landwirt, evgl., Mitte 30er, Besitzer eines 500 Mrg. großen Gutes, wünscht Dame kennenzulernen zwecks späterer
Heirat.
Ernstgem. Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, und Angabe der Vermögensverhältnisse unter 2107 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3 erbeten. (Diskretion Ehrensache.)